



Berlin, März 2010

Ergebnisbericht der Evaluierung des Nationalparks Jasmund

**Nationale
Naturlandschaften**



Evaluierung Nationalpark Jasmund

Endbericht des Evaluierungskomitees

Komitee-Mitglieder bei der Vor-Ort-Prüfung:

Dr. Volker Scherfose, Bundesamt für Naturschutz (BfN)

Sylvia Wagner, LANA Nordrhein-Westfalen

Prof. Dr. Kai Tobias, Universität Kaiserslautern

Manfred Bauer, Nationalpark Kellerwald-Edersee

Arnd Winkelbrandt, Bundesverband Beruflicher Naturschutz e. V. (BBN)

Holger Wesemüller, EUROPARC Deutschland e.V. (ED)

Weitere Komitee-Mitglieder:

Gertrud Sahler, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU)

Josef Seidenschwarz, LANA Bayern

Vera Knoke, LANA Schleswig-Holstein

Rainer Schrader, LANA Thüringen

Prof. Dr. Ludwig Ellenberg, Humboldt Universität Berlin

Prof. Dr. Stefan Heiland, Technische Universität Berlin

Prof. Dr. Peter Schmidt, Technische Universität Dresden

Ulrich Messner, AG Nationalparke

Dr. Christof Schenck, Zoologische Gesellschaft Frankfurt (ZGF)

Wolfgang Fremuth, Zoologische Gesellschaft Frankfurt (ZGF)

Projektbegleitung:

Andrea Hoffmann, EUROPARC Deutschland (Projektkoordination)

Karl Friedrich Sinner, Nationalpark Bayerischer Wald, EUROPARC Deutschland (Projektleitung)

Dem Bericht des Komitees liegt die Auswertung und Interpretation der Eigenevaluierung des Nationalparks Jasmund zugrunde, vorgenommen von:

IPU – Ingenieurbüro für Planung und Umwelt, Bearbeitung: Dipl.-Geogr. Christin Kellner

Gliederung

A	EINLEITUNG UND HINTERGRUNDINFORMATIONEN	1
A.1	EINLEITUNG	1
A.2	HINTERGRUNDINFORMATIONEN	2
B	BEWERTUNG DER HANDLUNGSFELDER.....	3
B.1	„RAHMENBEDINGUNGEN“	3
B.2	„SCHUTZ DER NATÜRLICHEN BIOLOGISCHEN VIELFALT UND DYNAMIK“	8
B.3	„ORGANISATION“	12
B.4	„MANAGEMENT“	18
B.5	„KOOPERATION UND PARTNER“	25
B.6	KOMMUNIKATION“	28
B.7	„BILDUNG“	30
B.8	„NATURERLEBNIS UND ERHOLUNG“	32
B.9	„MONITORING UND FORSCHUNG“	34
B.10	„REGIONALENTWICKLUNG“	36
C	FAZIT.....	39

A Einleitung und Hintergrundinformationen

A.1 Einleitung

Nach Abschluss des Forschungs- und Entwicklungsvorhabens „Entwicklung von Qualitätskriterien und -standards für deutsche Nationalparke“ (Oktober 2005 - Mai 2008) wurden die Ergebnisse in der gleichnamigen Druckschrift von EUROPARC Deutschland im Sommer 2008 publiziert.

Bereits im März 2008 hat die LANA¹ die Entwicklung der Kriterien und Standards für Nationalparke als wichtigen Beitrag Deutschlands zur Umsetzung des Arbeitsprogramms Schutzgebiete (CBD VII/28) befürwortet und begrüßt, dass das BMU die freiwillige Evaluierung von Nationalparken ermöglichen will.

Nach Zusage der finanziellen Unterstützung durch das BMU hat EUROPARC Deutschland am 15.12.2008 Antrag auf ein F+E Vorhaben „Anwendung von Qualitätskriterien und -standards zur Evaluierung der deutschen Nationalparke“ gestellt. Dieser Antrag wurde am 15.05.2009 genehmigt.

In einem ersten Schritt wurde der detaillierte Zeitplan für den Evaluierungsprozess und die Berufung der Mitglieder des Evaluierungskomitees auf Vorschlag des BMU über die LANA umgesetzt. Das Komitee setzt sich aus 2 Vertretern des Bundes, 4 Vertretern der LANA, 4 Vertretern der Wissenschaft, 2 Vertretern der AG Nationalparke, 3 Vertretern der NGOs und 1 Vertreter von EUROPARC Deutschland zusammen.

Dieses Komitee hat sich am 29.09.2009 konstituiert und seine Arbeit aufgenommen. Die Methodik des Prozesses ist in der o.g. Druckschrift zum F+E Vorhaben ausführlich dargestellt. Die Handlungsfelder und Standards des Fragebogens, der durch die Parkverwaltung ausgefüllt wird, klären die Ist-Situation des Parks nach den grundlegenden Elementen des Managementprozesses gemäß dem WCPA² Rahmenplan ab (s. Abb. 1).

Dieser Fragebogen wird durch ein im Rahmen des Evaluierungsprozesses eingeschaltetes Fachbüro ausgewertet und mit einem ersten Katalog einer Stärken-Schwächen-Analyse und von Handlungsempfehlungen ergänzt, die aufzeigen, wie vom gegenwärtigen Ist-Zustand ein gewünschter Soll-Zustand entsprechend den Standards erreicht werden könnte. Im Zuge der Auswertung des Fragebogens stimmt sich das Fachbüro intensiv mit der jeweiligen Nationalparkverwaltung ab.

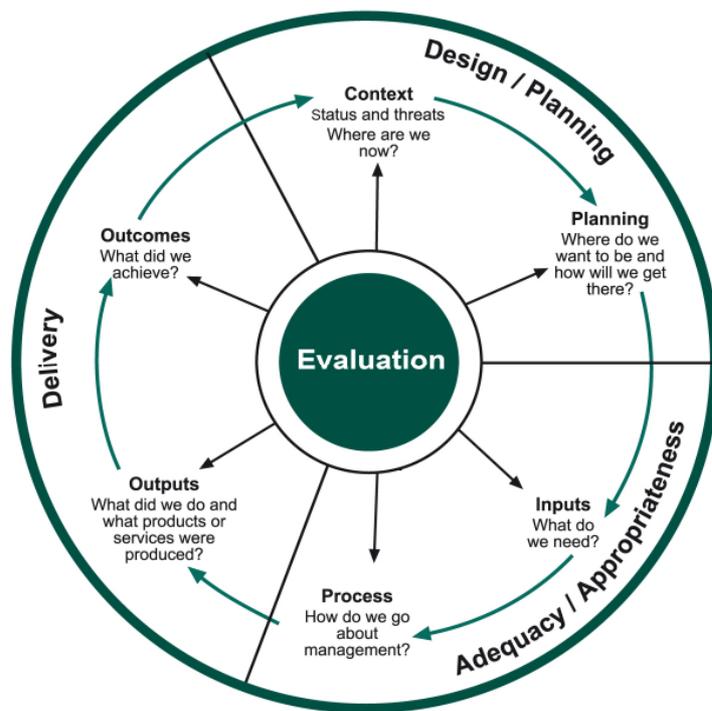
Bei der konstituierenden Sitzung des Evaluierungskomitees wurde auf der Grundlage der vorliegenden Fragebögen und Interpretationen des Fachbüros über die Nationalparke Jasmund und Vorpommersche Boddenlandschaft festgestellt, dass beide Ausarbeitungen als zentrale Arbeitsgrundlagen des Komitees in ihrer jeweiligen Autorenverantwortung unverändert bleiben. In Auswertung dieser Arbeitsgrundlagen wird die Bereisung des jeweiligen Nationalparks zielgerichtet vorbereitet, um sowohl mit der jeweiligen Verwaltung als auch mit wichtigen örtlichen Stakeholdern offene Fragen bzw. Unklarheiten zu besprechen. Damit verschafft sich das Evaluierungskomitee in der Kombination Fragebogen, Bericht und Bereisungsergebnis ein eigenes

¹ Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Naturschutz, Landschaftspflege und Erholung (LANA)

² World Commission on Protected Areas

unabhängiges Bild von der gegenwärtigen Ist-Situation des zu evaluierenden Nationalparks. Anhand der Handlungsfelder mit ihren Standards werden im eigenständigen Abschlussbericht des Komitees der Ist-Zustand des Parks bei jedem einzelnen Standard beschrieben, im Sinne der Stärken- und Schwächenanalyse bewertet und notwendige Handlungsempfehlungen formuliert.

Abbildung 1: Rahmenkonzept zur Bewertung der Managementeffektivität von Schutzgebieten (aus HOCKINGS et al. 2006)



A.2 Hintergrundinformationen

Der seit 1990 bestehende Nationalpark Jasmund ist mit 3.003 ha der kleinste der 14 deutschen Nationalparke. Er umfasst den eiszeitlich überformten Kreidehorst der Stubnitz. Haupt-Ökosystemtypen sind Buchenwälder, Erlen-Eschenwälder/ Erlenbruchwälder, Moore, die Kreidesteilküste mit Blockstrand und aufgelassene Kreidebrüche sowie das Ostsee-Litoral bis 10 m Wassertiefe.

Als Spitzenprädatoren gelten Seeadler, Wanderfalke, Fuchs, Marderhund und Dachs. Schlüsselarten sind Rotbuche, Roterle und Hirsche.

Ökosystemtypische Artengemeinschaften bilden beispielsweise verschiedene Buchenwald- und Buchenhangwaldgesellschaften auf Kreide- und Moränenstandorten, Erlen-Bruchwälder, Pionierfluren auf Kreideschutthängen, verschiedene Offenlandschaften (Moore) und der Ostsee-Flachwasserbereich mit Fucus-, Rotalgen- und Seegrassbeständen.

Der anthropogene Einfluss ist im Nationalpark stark eingeschränkt. Drainagen der Moore zu land- und forstwirtschaftlichen Zwecken werden seit 1990 schrittweise renaturiert. Die forstliche Nutzung beschränkt sich seit 1996 auf die Entfernung allochthoner Gehölze. Das Entfernen von Findlingen vor dem Strand und die Nutzung als Baumaterial sind bereits seit 1906 verboten.

B Bewertung der Handlungsfelder

B.1 „Rahmenbedingungen“

1.1 Rechtsgrundlagen
<p>Standard (SOLL): Der Nationalpark ist nach Bundes- und Landesrecht gesichert. Gesetze bzw. Verordnungen stehen der Umsetzung der Standards für Nationalparke nicht entgegen.</p>
<p>Situation (IST): Der Nationalpark (NLP) ist rechtlich gesichert. Zusätzlich zur NLP-VO³ verbietet die Befahrensregelungsverordnung Küstenbereich MV⁴ des Bundes vom 24.6.1997 das Befahren der Ostsee im NLP-Gebiet. In der NLP-VO sind Schutz der natürlichen biologischen Vielfalt und Dynamik, Monitoring und Forschung sowie Regionalentwicklung genannt. Nichtsdestotrotz liegen Fachregelungen und Rechtsgrundlagen anderer Landes- und Bundesbehörden vor, die im Zweifelsfall Vorrang vor den Belangen des NLP haben. Dies betrifft bspw. die Felder Flugverkehr, Landesverteidigung, Seeverkehr, Rettungsdienst.</p>
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> • rechtlicher Status ist gesichert • Befahrensregelungsverordnung Küstenbereich MV des Bundes vom 24.6.1997 untersagt das Befahren der Ostsee im NLP-Gebiet für jedermann
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Im NLP wirksame Bundes- und Landesrechtsgrundlagen führen zu Interessenskonflikten. • Problematisch ist, dass die Zuständigkeit der NLPV an der NLP-Grenze endet; dadurch z.T. randlich negative Auswirkungen auf den NLP (Beispiel: Zuständigkeit bei Anwendung der Waldabstandsregelung in § 20 Landeswaldgesetz M-V; vgl. B 1.4).

³ Nationalparkverordnung

⁴ Mecklenburg-Vorpommern

Handlungsempfehlungen ⁵ :		
Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
<ul style="list-style-type: none"> • Analyse der notwendigen Zuständigkeiten und Diskussion der Möglichkeiten ggf. weiterer Übertragung von Zuständigkeiten auf NLPV⁶ bzw. bessere Berücksichtigung der NLP-Belange bei anderen Behörden • Analyse der einschlägigen Landes- und Bundes-Fachverordnungen und Rechtsverordnungen, die Einfluss auf den NLP haben, ggf. Änderungen/ Berücksichtigungen im Zuge anstehender Novellierungen • Übertragung der Zuständigkeit für Waldabstandsregelung auf die NLPV bei Liegenschaften, die direkt an den Nationalparkgrenzen 	hoch - mittel	Zuständige Ministerien auf Landes- und Bundesebene
1.2 Schutzzweck		
<p>Standard (SOLL): Der Schutzzweck des Nationalparks ist vorrangig der ungestörte Ablauf natürlicher Prozesse in allen im Nationalpark vorkommenden Ökosystemen mit ihrer natürlichen Biodiversität, für die Deutschland die nationale und globale Verantwortung trägt. Soweit es der Schutzzweck erlaubt, sind weitere Ziele u. a. Bildung, Öffentlichkeitsarbeit, Naturerlebnis, Forschung und Monitoring umzusetzen.</p>		
<p>Situation (IST): Die Rechtsgrundlage regelt klar den Vorrang des Prozessschutzes sowie die zusätzliche Aufgabe Monitoring und Forschung. Die NLP-Schutzziele werden tangiert von Sonderregelungen, wie Bestandsschutz von Nutzungen, die vor Inkrafttreten der NLP-VO zulässig waren. Die VO schreibt aber auch vor, diese Nutzungen zu begrenzen sowie – wenn möglich – abzubauen. So sind Lizenzen für Angler und Fischer personengebunden und werden nicht neu ausgestellt; die Lizenznehmer sind in den letzten Jahren rückläufig. Die Regelung betrifft auch gastronomische Betriebe und Siedlungsbereiche in Zone III.</p>		
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prozessschutz hat Vorrang, Ausschluss wirtschaftlicher Nutzung • NLP-Plan enthält den Auftrag zur Reduzierung bzw. Aufgabe von Nutzungen, die den Schutzziele entgegenstehen • dauerhafte aktive Bemühungen, um Nutzungsrechte einzuschränken 		
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausnahmeregelungen zur Nutzung/ stofflichen Entnahme 		

⁵ Die Festlegung der Prioritäten richtet sich nach dem empfohlenen Umsetzungszeitraum bzw. dem Start der Maßnahme:

hoch = Umsetzung(-sbeginn) in 1 bis 2 Jahren, **mittel** = Umsetzung(-sbeginn) in 3 bis 4 Jahren, **niedrig** = Umsetzung(-sbeginn) in 5 Jahren

⁶ Nationalparkverwaltung

Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
<ul style="list-style-type: none"> • Fortführung der Bemühungen, Nutzungsrechte aufzugeben oder zumindest einzuschränken. 	hoch	Ministerium
1.3 Übergeordnete planerische Grundlagen		
<p>Standard (SOLL): Schutzzweck, Planung und Management des Nationalparks sowie ihn umgebende Schutzgebiete sind in die Regionalplanung und andere übergeordnete planerische Grundlagen übernommen. In den jeweiligen Landes- und regionalen Raumordnungsprogrammen ist die gesamte Nationalparkfläche als „Vorranggebiet für Naturschutz“ eingestuft. Zudem findet der Nationalpark-Plan entsprechende Verbindlichkeit in der Landesplanung. Darüber hinaus werden die Belange des Nationalparks bei übergeordneten Planungen berücksichtigt. Bei Planungen / Vorhaben im Umfeld des Nationalparks sind dessen Belange berücksichtigt.</p>		
<p>Situation (IST): Das Regionale Raumordnungsprogramm weist den gesamten NLP als „Vorranggebiet für Naturschutz“ aus. Andere Vorranggebiete existieren im NLP nicht. Allerdings ist das Umfeld als Vorranggebiet für Tourismus ausgewiesen.</p>		
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> • weitgehende Berücksichtigung der NLP-Belange durch andere zuständige Behörden 		
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einflussmöglichkeit der NLPV auf Planungsvorhaben ist im NLP-Umfeld nur bedingt möglich, da Zuständigkeit an der NLP-Grenze endet 		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Einflussmöglichkeiten der NLPV auf Planungsvorhaben im NLP-Umfeld 	hoch	NLPV, Ministerium
1.4 Zuständigkeiten		
<p>Standard (SOLL): Die Nationalpark-Verwaltung hat alle behördlichen Zuständigkeiten, die für die Verwirklichung der Schutzzwecke notwendig sind. Soweit andere Stellen darüber hinausgehend Zuständigkeiten im Nationalpark haben, berücksichtigen diese die Ziele und die Belange des Nationalparks bei ihren Entscheidungen im Einvernehmen mit der Nationalpark-Verwaltung.</p>		
<p>Situation (IST): Die NLPV ist dem Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz MV direkt unterstellt (siehe aber B 3 „Organisation“). Dienst- und Fachaufsicht liegt bei dieser Behörde. Für die Umsetzung der NLP-Ziele wurden der NLPV die notwendigen Zuständigkeiten als Untere Naturschutzbehörde und Untere Forstbehörde übertragen. Andere Behörden, die Zuständigkeiten im NLP haben, sind: Untere Jagdbehörde, Untere Fischereibehörde, Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes und einige mehr. Bei Entscheidungen des Land-</p>		

kreises, des Verkehrsministeriums, des Straßenbau-, Wasser- und Schifffahrtsamtes werden die Belange des NLP nur zum Teil berücksichtigt.		
Stärken:		
<ul style="list-style-type: none"> NLPV untersteht der Obersten Naturschutzbehörde (ONB) und ist als Sonderbehörde eigenständig 		
Schwächen:		
<ul style="list-style-type: none"> Zuständigkeit der NLPV endet an der NLP-Grenze (Beispiel: Zuständigkeit bei Anwendung der Waldabstandsregelung in § 20 Landeswaldgesetz M-V) Belange des NLP werden bei Entscheidungen des Landkreises, des Verkehrsministeriums, des Straßenbau-, Wasser- und Schifffahrtsamtes nur zum Teil berücksichtigt 		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
<ul style="list-style-type: none"> Übertragung der Zuständigkeit für Waldabstandsregelung auf die NLPV bei Liegenschaften, die direkt an den NLP-Grenzen. Übertragung der Zuständigkeiten der Unteren Jagd- und Unteren Fischereibehörde; ggf. auch der Unteren Wasserbehörde auf die NLPV. stärkere Berücksichtigung der Belange des NLP bei Entscheidungen des Landkreises, des Verkehrsministeriums, des Straßenbau- sowie Wasser- und Schifffahrtsamtes. 	hoch	Ministerium, Landkreis
1.5 Eigentum		
Standard (SOLL): Die Gebietsfläche eines Nationalparks ist möglichst vollständig im Eigentum der öffentlichen Hand. Soweit dies nicht der Fall ist, sind dauerhafte Regelungen getroffen, um das Erreichen der Nationalpark-Zielsetzung sicherzustellen.		
Situation (IST): Die NLP-Fläche ist zu über 90% in öffentlicher Hand (23 % Bund, davon Großteil Bundeswasserstraße, 72% Land, 0,27% Kommune). Dieser Anteil soll langfristig weiter erhöht werden. Ein geringer Anteil von 4,9% der Fläche befindet sich in privater Hand. Die NLPV agiert als Flächenverwalterin auf Landesebene. Bei wichtigen Entscheidungen, Bundes- und Kommunalflächen betreffend, kann es zu Interessenskonflikten mit den entsprechenden Behörden kommen. Dies betrifft z.B. den Bau und Betrieb eines Funkmastes sowie Betrieb eines Leuchtturms durch das Wasser- und Schifffahrtsamt (WSA). Das WSA nimmt aber weitgehend Rücksicht auf die Belange des NLP.		
Stärken:		
<ul style="list-style-type: none"> größtenteils Fläche in öffentlicher Hand 		
Schwächen:		
<ul style="list-style-type: none"> NLPV ist nur Flächenverwalterin der Landesflächen -> Konflikte im Zusammenhang mit Maßnahmen auf Bundes- und Kommunalflächen 		

Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
<ul style="list-style-type: none"> • Abschluss von vertraglichen Vereinbarungen zwischen NLPV und Eigentümern über den Umgang mit den Flächen innerhalb des NLP 	hoch bis mittel	NLPV, Ministerium, Bund, Kommunen
1.6 Abgrenzung und Zuschnitt		
<p>Standard (SOLL): Die Außengrenzen des Nationalparks sind an natürlichen Gegebenheiten ausgerichtet. Sie schließen alle Teilbereiche/Bestandteile der zu schützenden Ökosystemkomplexe auf einer möglichst großen, kompakten und zusammenhängenden Fläche ein. Die Flächen haben bereits einen hohen Grad der Naturnähe oder sind geeignet, diesen künftig in einem überschaubaren Zeitraum zu erreichen. Sie sind siedlungs- oder verkehrsmäßig nicht oder kaum erschlossen. Die Nationalpark-Fläche ist flurstücksgenau bzw. in amtlichen Seekarten abgegrenzt.</p>		
<p>Situation (IST): Eine rechtssichere Abgrenzung des NLP besteht in der NLP-VO sowie als Kartengrundlage. Sie ist nicht flurstücksgenau. Wichtige Lebensraumtypen werden nicht zerschnitten. Die NLP-Fläche ist weitgehend kompakt und zusammenhängend. Die Fläche des NLP wird durch die Landstraße 303, die mitten durch den NLP führt, zerschnitten. Auf Grund eines fehlenden Standards für den Grad der Zerschnittenheit wird dieser anhand der relativ kleinen Fläche des NLP und der hohen Gefährdung durch das Verkehrsaufkommen als hoch bewertet.</p>		
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> • rechtssichere Abgrenzung der NLP-Fläche • vollständiger Einschluss der vorhandenen zu schützenden Ökosysteme 		
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die NLP-Fläche ist klein, fehlende Ergänzung durch Schutzflächen im Umfeld, keine „Pufferzone“ zwischen NLP-Fläche und dem Vorranggebiet für Tourismus • Zerschneidung durch L 303 		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
<ul style="list-style-type: none"> • Erweiterung des Nationalparks, Prüfung von Arrondierungsmöglichkeiten • Erarbeitung einer flurstücksgenauen Abgrenzung des NLP • Analyse Zerschneidungsgrad / Auswirkungen der L 303 auf Ökologie, daraus Maßnahmenableitung 	hoch mittel hoch	Ministerium NLPV Ministerium

B.2 „Schutz der natürlichen biologischen Vielfalt und Dynamik“

2.1 Raum für natürliche Abläufe

Standard (SOLL): Nationalparke schützen im überwiegenden Teil ihres Gebietes den möglichst ungestörten Ablauf der Naturvorgänge in ihrer natürlichen Dynamik. Grundsätzlich ist dies nach einer Frist von längstens 30 Jahren nach Erklärung eines Gebietes zum Nationalpark auf mindestens 75 % der Nationalparkfläche sicher gestellt. Die Flächen zum Schutz der natürlichen dynamischen Abläufe sind zusammenhängend bzw. unzerschnitten und weisen wenige Außengrenzen auf. Nationalparke, bei denen mehr als 30 % der Fläche nicht im öffentlichen Eigentum ist oder die in Deutschland einen Lebensraum von globaler Bedeutung komplett umfassen, können längere Fristen im Nationalparkplan festlegen oder können im überwiegenden Teil großflächig repräsentative Lebensraumtypen in ihren natürlichen Abläufen schützen.

Situation (IST): Prozessschutz findet im Nationalpark auf über 75% der Gesamtfläche statt. Die Fläche ist kompakt. Der Zerschneidungsgrad ist relativ hoch (Landstraße 303, Forstwege, Hochspannungsleitungen, Wanderwege). Die Außengrenzen sind sinnvoll gestaltet.

Stärken:

- Anteil der Prozessschutzfläche erfüllt die gestellten Anforderungen
- Flächen zusammenhängend und kompakt

Schwächen:

- hoher Zerschneidungsgrad in Hinblick auf die sehr kleine Fläche des NLP; stellenweise wirken Aktivitäten jenseits der NLP-Grenze negativ in den NLP hinein (vgl. B 1.4 und 1.6)

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
• (Forst-)Wegenetz reduzieren (durch Nutzungsfreiheit dürften die meisten Forstwege ihre eigentliche Funktion verloren haben) bzw. in Wanderwege ohne Kfz-Verkehr umwandeln	hoch	NLPV
• Konzept bzw. Maßnahmen für Verlegung/Unterflurverlegung von Stromleitungen anstoßen/fördern	mittel	

2.2 Großräumigkeit

Standard (SOLL): Ein Nationalpark ist unter Beachtung der ökosystembezogenen Kriterien großräumig ausgewiesen. Er repräsentiert ein oder mehrere Ökosysteme und stellt den Ablauf der natürlichen Dynamik sicher. Ein Nationalpark umfasst mindestens eine Fläche von 10.000 ha.

Ausnahmsweise kann auch ein kleineres Gebiet von besonderer internationaler Repräsentativität Nationalpark sein. Das Gebiet ist so abgegrenzt, dass der Schutzzweck darin ermöglicht wird.		
Situation (IST): Der Nationalpark ist mit 3.003 ha sehr kleinräumig. Seine Ausweisung erfolgte wegen besonderer Repräsentativität der Ökosysteme Buchenwald an der Ostseeküste und Kreidesteilküste. Der Nationalpark ist derzeit nicht in andere Schutzgebiete eingebunden bzw. von solchen benachbart. Die Abgrenzung ist schutzzweckgerecht.		
Stärken:		
<ul style="list-style-type: none"> • Kompaktheit • repräsentative, sehr wertvolle Ökosysteme unter Schutz 		
Schwächen:		
<ul style="list-style-type: none"> • angesichts der geringen Flächengröße fehlende Einbettung in ein anderes, großräumigeres Schutzgebiet (idealerweise Biosphärenreservat) 		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
<ul style="list-style-type: none"> • Erweiterung Biosphärenreservat Südost-Rügen unter Einbeziehung des NLP prüfen und forcieren 	hoch	Ministerium
2.3 Grad der Naturnähe		
Standard (SOLL): Nationalparke weisen auf dem überwiegenden Teil der Fläche Ökosysteme mit einem hohen Naturnähegrad auf. Diese Ökosysteme verfügen über eine für den Standort typische natürliche Artenzusammensetzung und Artenvielfalt.		
Situation (IST): Der Nationalpark weist einen relativ großen Anteil an naturnahen, alten Buchenwäldern sowie an naturraumtypischen Biotop-typen auf. Die Moore befinden sich z.T. nicht in naturnahem Zustand. Es finden sich allochthone Gehölze (Fichte) auf Buchenwaldstandorten. Wiesenbereiche werden z.T. noch gepflegt.		
Stärken:		
<ul style="list-style-type: none"> • Naturnähegrad positiv 		
Schwächen:		
<ul style="list-style-type: none"> • z.T. konsistentes Konzept für Renaturierungsmaßnahmen (Moore, Waldflächen, Wiesen) nicht erkennbar 		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
<ul style="list-style-type: none"> • inhaltliches Konzept für Renaturierungsarbeiten über Forsteinrichtungsplanung hinausgehend ausarbeiten 	hoch	NLPV

2.4 Lebensräume von internationaler und nationaler Bedeutung

Standard (SOLL): Der Nationalpark enthält Lebensräume von internationaler und/oder nationaler Bedeutung. Diese sind im Managementplan dargestellt. Die Maßnahmen, die zu ihrer Sicherung notwendig und im Hinblick auf den notwendigen Raum für natürliche Abläufe zulässig sind, sind darin definiert.

Situation (IST): Der Nationalpark enthält Lebensraumtypen von internationaler Bedeutung, eine Anerkennung als Weltnaturerbe zusammen mit anderen Schutzgebieten wird daher angestrebt. Ein Managementplan ist vorhanden, jedoch (noch) nicht auf die Anforderungen zur Nominierung als Weltnaturerbe ausgerichtet. Entsprechende Maßnahmen sind daher noch nicht definiert. Die Grundlegendatenerhebung ist abgeschlossen.

Stärken:

- Datenbasis für Management vorhanden

Schwächen:

- Managementplan nicht auf aktuellem Stand

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
• Update Managementplan unter besonderer Berücksichtigung Weltnaturerbe	hoch	NLPV

2.5 Artenmanagement

Standard (SOLL): Grundsätzlich ist Artenmanagement eine Ausnahmesituation im Nationalpark. Die erforderlichen Maßnahmen hierzu sind im Managementplan dargestellt.

Situation (IST): Die Prozessschutzfläche umfasst ca. 85% der Gesamtfläche, ist jedoch kartografisch nicht eindeutig festgelegt. Zeitlich und räumlich befristete Artenschutzmaßnahmen (Amphibien, Seeadler, Wanderfalken) werden durchgeführt in Form eines direkten Artenschutzes, von Renaturierung und Biotoppflege.

Wildtiermanagement findet auf ganzer Fläche statt mit dem Ziel, natürliche Waldentwicklung zu ermöglichen. Neobiota wie Dam- und Muffelwild, Marderhund, Riesenbärenklau sind vorhanden und wirken teilweise Biotop verändernd. Eine stoffliche Nutzung ist vorhanden. Eine Entfernung allochthoner Gehölze findet statt.

Wildbestandsregulierung erfolgt bei Schalenwildarten, aber auch Fuchs, Waschbär und Marderhund werden bejagt. Es besteht keine zeitliche Einschränkung der Jagd gegenüber der gesetzlichen Regelung; Jagdruhezonen sind nicht ausgewiesen. Das Wildtiermanagement ist nicht zeitlich befristet und sehr „klassisch“ ausgerichtet, d.h. es erfolgen auch der Abschuss von Trophäenträgern und die Abgabe von Begehungs-

<p>scheinen. Einzeljagd überwiegt bei weitem. Laut NLPV wird nicht gefüttert. Die Abschusszahlen sind seit einem Höhepunkt vor einigen Jahren rückläufig. Das Wildtiermanagement orientiert sich nicht am Positionspapier von EUROPARC Deutschland (dieses wird von der Nationalparkverwaltung abgelehnt). Der NLP ist Mitglied der Hegegemeinschaft mit sichtbaren Interessenskonflikten. Es besteht eine starke Verbissbelastung (die Ergebnisse des kürzlich durchgeführten Verjüngungs- und Verbissmonitorings wurden von der NLPV dem Komitee leider nicht zur Verfügung gestellt). Eine Nutzung durch Mahd von Wiesenflächen (Begründung u.a. Orchideenschutz) erfolgt offenbar wenigstens teilweise mit dem Hintergrund „Grünlandförderung“ und „Wildtiermanagement“.</p>		
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> • hoher Anteil der Nationalparkfläche ist Prozessschutzfläche • direkte Artenschutzmaßnahmen bei einigen Arten 		
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Renaturierung von Mooren z.T ohne klar erkennbares Konzept • Wildtiermanagement – v.a. Umgang mit nichtheimischen Arten (Dam- und Muffelwild) – ohne konsistentes Konzept • Wildtiermanagement und Abschusszahlen werden nicht ausschließlich nach Nationalparkkriterien gestaltet, Hegegemeinschaft wirkt entscheidend mit (über ein reines Mitspracherecht hinaus) • Wildtiermanagement nicht durch wissenschaftliche Begleituntersuchungen abgesichert, v.a. Bejagung von Fuchs, Waschbär und Marderhund nicht wissenschaftlich begründet • keine klaren Ziele, was mit dem Wildtiermanagement erreicht werden soll • zu hohe Verbissbelastung durch Schalenwild • klassische Jagd statt nationalparkgerechtem Wildtiermanagement, insbesondere starke Betonung der (störungsreichen) Einzeljagd, auch Bejagung von Trophäenträgern 		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Erarbeitung eines umfassenden Wildtiermanagement-Konzepts inklusive Zieldefinition auf der Basis des EUROPARC-Positionspapiers und wissenschaftlicher Untersuchungen	hoch	NLPV, Ministerium
▪ Die Bejagung von Prädatoren ist einzustellen	hoch	NLPV
▪ inhaltliches Konzept für Renaturierungsarbeiten ausarbeiten	hoch	NLPV

2.6 Ökosystemare Vernetzung		
Standard (SOLL): Der Nationalpark ist durch ökologisch wirksame Korridore mit den für Lebensraum- und Artenschutz wichtigen Flächen seines Umfelds verbunden.		
Situation (IST): Ökologisch wirksame Korridore sind vorhanden.		
Stärken: <ul style="list-style-type: none"> ökologische Vernetzung mit dem Umfeld auf gewissem Niveau vorhanden, allerdings außerhalb beeinflusst durch landwirtschaftliche Nutzung 		
Schwächen: <ul style="list-style-type: none"> Nationalpark sehr klein, daher fehlende Einbettung in anderes Schutzgebiet (z.B. Biosphärenreservat) von großem Nachteil Inselsituation, da Umfeld weitgehend landwirtschaftlich genutzt 		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ (vgl. Maßnahmen unter B 1.4, 1.6 und 2.2)		

B.3 „Organisation“

3.1 Organisationsstruktur der Schutzgebietsverwaltung
Standard (SOLL): Die Nationalpark-Verwaltung ist der Obersten Naturschutzbehörde direkt unterstellt. Sie ist eine eigenständige, leistungsfähige Sonderbehörde. Sie hat insbesondere folgende Aufgabenbereiche abzudecken: Schutz der natürlichen Abläufe, Management, Gebietsbetreuung, Unterhaltung der Erholungsinfrastruktur für Naturerlebnisse, Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung, Monitoring und Forschung, Kommunikation, Kooperation, Mitwirkung bei der Regionalentwicklung im Nationalparkumfeld sowie allgemeine Verwaltung.
Situation (IST): Die NLPV ist ein Dezernat im Nationalparkamt Vorpommern, und damit der ONB nur mittelbar unterstellt. Die Aufgabenbereiche Schutz der natürlichen Abläufe, Management, Gebietsbetreuung, Unterhaltung der Erholungsinfrastruktur für Naturerlebnisse, Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung, Monitoring und Forschung, Kommunikation, Kooperation, Mitwirkung bei der Regionalentwicklung im Nationalparkumfeld sowie allgemeine Verwaltung sind auf drei Dezernate im NLP-Amt aufgeteilt, wobei zwei Dezernate zugleich auch für den NLP Vorp. Boddenlandschaft tätig sind. Nur das Dezernat Gebietsmanagement und Betreuung ist ausschließlich für den NLP zuständig.

<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vermutung von Vorteilen durch Zusammenfassung der Verwaltung von zwei NLP in einem Amt im Bereich der allgemeinen Verwaltung und bei übertragbaren Fachfragen • unterschiedliche Aufgaben der Nationalparke sind recht gut in der Organisationsstruktur abgebildet, allerdings auf NLP-Amts-Ebene 		
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Durch die Zusammenfassung von zwei NLP in einem Amt ist die Identifikation mit den spezifischen Aufgaben für einen Nationalpark erschwert, zumal auch die Fachaufgaben zwischen den beiden NLP recht unterschiedlich sind • Die geteilte Zuständigkeit (Dezernatsleiter für den NLP Jasmund - Leiter des Nationalparkamtes Born für die Gesamtvewaltung) führt zu erheblichen Erschwernissen im Aufbau und in der Pflege lokaler Netzwerke. 		
<p>Handlungsempfehlungen:</p>		
<p>Maßnahme</p>	<p>Priorität</p>	<p>Zuständigkeit</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Prüfung, ob zwei natur- und kulturräumlich so unterschiedlich strukturierte NLP in einem Amt mittelfristig wirklich Vorteile bringt 	<p>hoch</p>	<p>Ministerium</p>
<p>3.2 Personalausstattung</p>		
<p>Standard (SOLL): Die Personalausstattung gewährleistet eine kompetente, kontinuierliche Bearbeitung aller unter dem Standard „Organisationsstruktur der Nationalpark-Verwaltung“ genannten Aufgabenbereiche.</p>		
<p>Situation (IST): Für das Gebietsmanagement und die Betreuung des NLP stehen 1 hD-Stelle, 3 gD-Stellen, 2 mD-Stellen und 16 Arbeiter-Stellen für Ranger/Waldarbeiter zur Verfügung. 1 gD-Stelle ist für das Nationalparkzentrum Königsstuhl (NZK) abgestellt. Weitere 6 hD-Stellen, 6 gD-Stellen und 8 mD-Stellen sind im NLP-Amt anteilig für den NLP tätig. Die Personalplanung sieht für die Zukunft eine erhebliche Reduzierung vor, insbesondere im Bereich der Ranger und Waldarbeiter; so soll sich deren Anzahl von 16 Stellen auf 10 (6 Ranger, 4 Waldarbeiter) Stellen reduzieren.</p>		
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Trotz insgesamt schwieriger Stellensituation für vielfältige Aufgaben und Anforderungen, ist es dem Dezernenten gelungen, ein engagiertes Team zu bilden. 		
<p>Schwächen:</p> <p>Derzeitige Stellensituation reicht für die vielfältigen Aufgaben einer NLP-Verwaltung nicht aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> • insbesondere für die Welterbe-Gebietsanmeldung; • dadurch erhöhter Besucherdruck auch aus dem Ausland. 		

Erhebliche personelle Defizite in den Dezernaten:

- Gebietsbetreuung i.e.S.
- „Grundlagen und Entwicklung“, in dem drei hD-Kräfte, vier gD-Kräfte und drei mD-Kräfte für die wichtigen Aufgaben Planung, Regionalentwicklung, touristische Infrastruktur; Flächenentwicklung und Schutzzweckrealisierung; Forschung und Monitoring einschl. Natura 2000 zuständig sind;
- „Umweltbildung“, das für zwei NLP zuständig ist.
- Die Qualifizierung des Personals lässt deutliche Lücken erkennen.
- Die räumliche Trennung der NLP erzeugt ein hohes Maß an Fahrzeiten, verstärkt ungenügende Stellenausstattung und führt trotz Engagement der Mitarbeiter zu unzureichender Aufgabenwahrnehmung.

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
• Prüfung der aktuellen Aufgaben- und Personalsituation: Aufstockung des Personals in Bereichen, die dringend abgedeckt werden müssen	hoch	Ministerium, NLPV
• Festlegen von Weiterbildungstagen und -budget für Mitarbeiter	mittel	Ministerium
• regelmäßige Schulung des Personals der Infozentren durch NLPV	mittel	NLPV

3.3 Rangersystem

Standard (SOLL): Für die Besucherbetreuung und Überwachung der Einhaltung der Schutzbestimmungen ist hauptamtliches und grundsätzlich unbefristet eingestelltes Personal von der Nationalpark-Verwaltung bereitzustellen. Bei der Betreuung bindet sie Freiwillige sowie ehrenamtliches und hauptamtliches Personal der Verbände in einem Netzwerk ein. Die Zahl der für eine gute Besucherbetreuung und Überwachung der Einhaltung der Schutzbestimmungen erforderlichen Personen ist in Abhängigkeit vom Naturraum, der Größe des Nationalparks, der Besucheranzahl, den Aufgaben und dem Stör- und Gefahrenpotential festgelegt.

Die Nationalpark-Verwaltung koordiniert ein einheitliches Auftreten und sorgt für einen einheitlichen Informationsstand. Die Betreuer sind gut geschult und werden regelmäßig fortgebildet. Sie haben eine Ausbildung zum geprüften Natur- und Landschaftspfleger oder eine gleichwertige Ausbildung durchlaufen.

Situation (IST): Derzeit existieren im NLP 16 Stellen für Ranger/ Waldarbeiter. Schwerpunkte ihres Einsatzes sind bereits heute hoheitliche Aufgaben. Die wichtige Besucherbetreuung kann auf Grund des hohen Besucherandrangs in den Sommermonaten nicht ausreichend bedient werden.

<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Durch das Nationalparkzentrum Königsstuhl (NZK) wird ein Großteil der Besucher auf das NZK und den engsten Bereich des NLP konzentriert. • Besucherbetreuung kann dadurch räumlich begrenzt werden. 		
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der Ranger reicht für die Vielzahl der Besucher nicht aus • Ausländische Besucher werden sprachlich nicht unterstützt. Deren Anzahl wird sich bei der anvisierten Erklärung des NLP Jasmund zum Welterbegebiet erhöhen, ohne dass eine adäquate Ansprache möglich ist 		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
<ul style="list-style-type: none"> • Prüfen der aktuellen Aufgaben- und Personalsituation der Ranger • Überarbeitung des Soll-Stellenplans • Prüfen einer Anstellung von ehrenamtlichen Rangern zur Unterstützung in den Sommermonaten • Festlegen von Weiterbildungstagen und -budget der ehrenamtlichen und festangestellten Ranger • Fremdsprachenschulung der Ranger 	<p>hoch</p> <p>hoch</p> <p>mittel</p> <p>mittel</p> <p>mittel</p>	<p>Ministerium, NLPV</p> <p>Ministerium</p> <p>NLPV</p> <p>Ministerium</p> <p>NLPV</p>
3.4 Personalmanagement		
<p>Standard (SOLL): Das Personalmanagement wird durch die Nationalpark-Verwaltung professionell durchgeführt. Ziel ist eine hohe Motivation und Zufriedenheit der Beschäftigten sowie eine hohe Arbeitseffizienz. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten Eigenverantwortung, werden bei Entscheidungsprozessen einbezogen, erhalten regelmäßige Fortbildungen und haben Anteil am internen Informationsfluss. Die Nationalpark-Verwaltung hat ein deutliches Mitspracherecht bei der Auswahl ihres Personals.</p>		
<p>Situation (IST): Das Personalmanagement folgt im Wesentlichen den Prinzipien herkömmlichen hoheitlichen Verwaltungshandelns. Modernes Verwaltungsmanagement, was einer leistungs- und publikumsorientierten Sonderbehörde gerecht wird, ist nur in Ansätzen erkennbar. Durch starke Arbeitsbelastung und geringe Finanzmittel sind regelmäßige Fortbildungen des Personals nicht möglich. Die NLPV hat nur ein eingeschränktes Mitspracherecht bei Personalentscheidungen. Ein besonderes Problem ergibt sich durch die räumliche Trennung der NLP-Verwaltung Jasmund vom NLP-Amt in Born.</p>		

Stärken		
<ul style="list-style-type: none"> • nicht erkennbar 		
Schwächen:		
<ul style="list-style-type: none"> • keine modernen Personalmanagementmaßnahmen aufgrund hoher Arbeitsbelastung • fehlende Mittel für Fortbildungsmaßnahmen, obwohl diese gerade für Behörden, die ihr Personal nur begrenzt selbst auswählen können, besonders wichtig sind 		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau eines Personalentwicklungsplans inkl. Stellenbeschreibungen • Verbesserung der internen Kommunikation (z.B. Jour Fix, Rundlauf, Projekt- und Arbeitssitzungen) 	hoch hoch	NLPV, Ministerium NLPV
3.5 Finanzierung		
<p>Standard (SOLL): Die umfassende Finanzierung des Nationalparks stellt das Land zur Verfügung. Die finanzielle Ausstattung umfasst mindestens die Aufgabenbereiche Schutz der natürlichen Abläufe, Management, Gebietsbetreuung, Unterhalt der Erholungsinfrastruktur für Naturerlebnisse, Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung, Monitoring und Forschung, Kommunikation, Kooperation, Mitwirkung bei der Regionalentwicklung im Nationalpark-Umfeld sowie allgemeine Verwaltung. Eine Förderung durch Dritte zur Unterstützung der Ziele des Nationalparks ist wünschenswert.</p>		
<p>Situation (IST): Die Grundfinanzierung der NLPV wird durch das Land sichergestellt. Allerdings gehen die Haushaltsmittel für so wichtige Aufgaben wie Forschung und Monitoring ständig zurück; so werden z.B. nur noch die Berichtspflichten im Bereich Monitoring für Natura 2000 gemonitort, NLP-spezifische Monitoringaufgaben können nicht durchgeführt werden. Bildung und Kommunikation werden weitgehend durch das NZK abgedeckt. Die Konzepte werden teilweise mit dem NLP-Amt, nicht jedoch mit der NLPV vor Ort abgestimmt, obwohl die NLPV vor Ort eine gD-Stelle an das NZK abgestellt hat.</p> <p>Die NLP-Verwaltung ist nicht frei in der Mittelbewirtschaftung, auch für geringere Beträge sind das NLP-Amt und die ONB einzuschalten. Eine gegenseitige Deckungsfähigkeit von Sach- und Personalmitteln besteht nicht. Neben der NLPV agiert im NLP noch das NZK, das über Einnahmen verfügt, die es allerdings z.Zt. nicht in Abstimmung mit der NLPV vor Ort verausgabt.</p>		
Stärken:		
<ul style="list-style-type: none"> • NLPV und NZK sind zwei Partner im NLP, die ein optimales Konzept für den NLP umsetzen könnten. 		

<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • fehlende finanzielle Mittel, um die vielfältigen Aufgaben der Nationalparkverwaltung zukunftsorientiert zu führen; es fehlt z.B. ein eigener Forschungsetat. • Es existiert kein eigenständig zu bewirtschaftendes Nationalparkbudget • Mitteleinsatz der NLPV vor Ort und des NZK laufen anscheinend unkoordiniert nebeneinander. • Koordination des Mitteleinsatzes des NZK erfolgt weder mit der NLP-Verwaltung vor Ort noch mit dem Nationalparkamt Vorpommern in Born 		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
<ul style="list-style-type: none"> • Prüfen des Haushaltsplanes anhand der NLP-Aufgaben: ggf. zeitliche und inhaltliche Priorisierung bzw. Mittelaufstockung für Sachkosten und Personal 	hoch	Ministerien
<ul style="list-style-type: none"> • Ausrichtung der Haushaltsplanung an NLP-Zielen, Aufgaben, Projekten 	hoch	Ministerien
<ul style="list-style-type: none"> • Bessere Koordinierung des Mitteleinsatzes von NLPV und NZK 	mittel	Ministerien
<ul style="list-style-type: none"> • Stärkere Eigenverantwortung der NLP-Verwaltung für das Budget, einschl. verbesserte Deckungsfähigkeit von Haushaltstiteln untereinander 	hoch	Ministerien
<ul style="list-style-type: none"> • Nutzung von Erlösen im Nationalpark durch die NLPV ermöglichen 	hoch	Ministerien
3.6 Beiräte und Kuratorien		
<p>Standard (SOLL): Beiräte, Kuratorien und andere beratende Gremien fördern die Nationalpark-Entwicklung und unterstützen die Einbindung des Nationalparks in die Region.</p>		
<p>Situation (IST): Einen Fachbeirat hat die NLP-Verwaltung nicht, wohl aber das NZK. Der Fachbeirat, in dem auch der NLP-Leiter vor Ort vertreten ist, hat allerdings in den letzten drei Jahren nicht mehr getagt. Stattdessen wurde ein Kommunaler Nationalparkrat Jasmund einberufen, in den neben den regionalen und kommunalen Gebietskörperschaften der Leiter des Nationalparkamtes Vorpommern in Born, nicht aber der Dezernent IV vor Ort berufen wurde.</p>		
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildung von Beiräten für den NLP wird als wichtig und richtig angesehen. • Akzeptanz des NLP hat sich in der Region und bei den Entscheidungsträgern in den letzten Jahren deutlich erhöht. 		
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • zwei Träger, die zum Wohle des NLP tätig sind, stimmen sich nicht ausreichend ab; erschwerend wirkt die interne Organisationsstruktur (vgl. B 3.1) 		

<ul style="list-style-type: none"> • kein effizienter Mitteleinsatz • durch bessere Abstimmung könnte die Akzeptanz des NLP in der Region noch erhöht werden 		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
<ul style="list-style-type: none"> • Verbesserung der Zusammenarbeit mit dem NZK. Diese Einrichtung ist wichtig für Bildung und Kommunikation der NLP-Ziele • Wiedereinberufung des Fachbeirates zur Unterstützung der NLP-Ziele in der Region • Aufnahme der NLPV vor Ort in den Kommunalen Nationalparkrat 	hoch mittel mittel	Ministerium, NLPV, NZK NZK, NLPV, Landkreis Tourismus-, Naturschutzverbände

B.4 „Management“

4.1 Leitbild des Nationalparks		
<p>Standard (SOLL): Jeder Nationalpark besitzt ein eigenes Leitbild. Das für den Nationalpark existierende Leitbild ist grundlegend, gilt langfristig, ist visionär und kompatibel mit dem übergeordneten Leitbild für deutsche Nationalparke von EUROPARC Deutschland (2005). Das Nationalpark-spezifische Leitbild ist im Managementplan verankert. Das Leitbild ist nach innen (für die Mitarbeiter) und außen gerichtet.</p>		
<p>Situation (IST): Es existiert ein spezifisches Leitbild für den NLP, der im Managementplan verankert ist. Der Leitfaden von EUROPARC Deutschland existierte 1998 bei der Erstellung des 1. Managementplanes noch nicht. Dieser wird aber in die aktuelle Überarbeitung einbezogen.</p>		
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ nicht erkennbar 		
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ nicht erkennbar 		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
<ul style="list-style-type: none"> ▪ keine Notwendigkeit 		

4.2 Managementplan

Standard (SOLL): Für die Arbeit der Nationalpark-Verwaltung ist die Existenz einer Managementplanung unerlässlich. Die Ziele des Nationalparks sind darin klar erkennbar. Der Plan enthält die wesentlichen Aufgabenbereiche, Strategien und Maßnahmenplanungen, um das Leitbild und die gesetzten Ziele zu erreichen. Der Plan ist behördenverbindlich. In der Managementplanung sind außerdem Zeithorizonte und Indikatoren für das Erreichen einzelner Ziele genannt. Ein wichtiger Baustein darin ist das Festlegen von Maßnahmen zur Erfolgskontrolle. Die Managementplanung ist spätestens fünf Jahre nach Nationalpark-Ausweisung fertig gestellt und ist regelmäßig, spätestens alle zehn Jahre, fortzuschreiben.

Situation (IST): Von Seiten des Gesetzgebers ist die Erstellung eines Managementplanes vorgegeben. Inhaltlich bietet der Managementplan eine gute Grundlage für die Umsetzung der NLP-Ziele, jedoch fehlen eine klare Beschreibung und Vorgaben von Erfolgskontrollen, Bewertung und Anpassung. Der Managementplan stellt klar die Handlungsgrundlage für die NLPV dar, ist aber nach außen nicht rechtsverbindlich. Derzeit schwer zu lösen sind die Interessenskonflikte mit dem Arten- und Biotopschutz der FFH-Richtlinie. Außerhalb des NLP wird bei Planungen nur bedingt oder gar nicht Rücksicht auf die Belange des NLP genommen. Inhaltlich bot der Managementplan von 1998 klare Zielvorgaben, angemessene Ziele und Maßnahmen und war richtungweisend für die Arbeitsprogramme. Prioritäten im Managementplan sind hinreichend gut und anwendbar beschrieben. Andere relevante nationale, regionale und kommunale Planungen – den NLP betreffend – sind beschrieben, jedoch nicht wirklich integriert. Interessenskonflikte müssen dementsprechend immer wieder neu diskutiert und gelöst werden. Die komplette Umsetzung des Managementplanes erfolgt nur teilweise – auf Grund fehlender finanzieller Mittel. Umsetzungsfähige Arbeitspläne wurden abgeleitet und eine Vielzahl der beschriebenen Maßnahmen ist bereits umgesetzt. Erfolgskontrollen der Managementaktivitäten durch die NLPV finden nur ad hoc statt, jedoch fehlt eine langfristige Strategie dazu. Der Managementplan von 1998 wird z. Zt. fortgeschrieben, mit der Fertigstellung ist 2011 zu rechnen.

Stärken:

- Der NLP-Plan aus 1998 bot bisher eine gute Grundlage für das Handeln der NLP-Verwaltung.

Schwächen:

- Erfolgskontrollen der Managementaktivitäten durch die NLPV finden weniger geplant, sondern oft nur ad hoc statt

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
<ul style="list-style-type: none"> • Folgende Punkte sind bei der aktuellen Überarbeitung des Nationalparkplanes zu berücksichtigen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Klare Vorgaben für Erfolgskontrollen in allen Bereichen 	hoch	NLPV, Ministerium

<ul style="list-style-type: none"> ○ Überprüfung, ob der Erhalt von Nieder- und Mittelwäldern sowie bestimmter halbnatürlicher Ökosysteme (Bsp. Wiesen) weiterhin anzustreben ist ○ Erarbeitung eines Wegekonzeptes ○ Managementvorgaben für Lebensräume und Arten ○ Konkrete Konzepte für alle relevanten Aufgabenbereiche der NLPV mit klaren Zielvorgaben und messbaren Indikatoren ○ Integration relevanter Planungen in den Plan, z.B. FFH-Managementplanung • Priorisierung und zeitliche Systematisierung von Handlungsfeldern und Managementvorgaben zur Erleichterung der Umsetzung 		
4.3 Zonierung		
<p>Standard (SOLL): Eine Zonierung – soweit notwendig – dient der Gliederung des Nationalparks in Bereiche, in denen Prozessschutz bereits verwirklicht ist, und in Bereiche, in denen Managementmaßnahmen vorübergehend oder dauerhaft durchgeführt werden. Die Prozessschutzzone ist möglichst zusammenhängend und großflächig auszuweisen.</p>		
<p>Situation (IST): Es existieren 4 Zonen: Zone I (Kernzone) mit 2.542 ha, Zone IIa (Entwicklungszone) mit 351 ha, Zone IIb (Pflegezone) mit 49 ha, Zone III (Erholungszone, Siedlungen) mit 61 ha. Die Zonierung ist in der NLP-VO beschrieben, jedoch nicht kartographisch festgeschrieben. Änderungen sind deshalb leicht möglich. Eine allerdings nicht mehr aktuelle Karte findet sich im NLP-Plan. Die Zone für Prozessschutz umfasst derzeit ca. 85% der Gesamtfläche, auf 11% der Fläche werden vorübergehend Managementmaßnahmen durchgeführt. Eine aktuelle Karte der Zonierung existiert nur intern. Standortfremde Nadelhölzer aus Zone IIa sind inselartig in die Kernzone eingestreut und werden allmählich entfernt. Zur Ausweitung der Prozessschutzfläche besteht eine interne Fachplanung in Gestalt der Forsteinrichtung.</p>		
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es existiert eine zusammenhängende, gut abgegrenzte, relativ große Prozessschutzfläche (vgl. B 2.1 und 2.2). 		
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine nach außen kommunizierte, aktuelle Karte über die Zonierung existiert nicht. • Für Außenstehende bleibt unklar, wo noch wirtschaftsbedingte Nutzungen erfolgen dürfen und wo nicht. 		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
<ul style="list-style-type: none"> • Im zu überarbeitenden NLP-Plan, in Printmedien, Flyern sowie im Internet etc. sollte eine Karte vorgehalten werden, die Auskunft über die aktuelle Zonierung des Parks gibt. Die 	hoch	NLPV

Zone I sollte dabei weitestgehend zusammenhängend „ausgewiesen“ werden.		
4.4 Renaturierung		
<p>Standard (SOLL): Renaturierungsmaßnahmen in Nationalparks beschränken sich auf Rückbau- oder Initialmaßnahmen ausschließlich in denjenigen Bereichen, die durch anthropogene Veränderung vor Nationalpark-Ausweisung derart verändert sind, dass auch langfristig kaum mit natürlicher Selbstregulation zu rechnen ist. Renaturierungen sind zeitlich begrenzte, im Nationalpark-Plan festgelegte Maßnahmen. Sie dienen der Optimierung der ökosystemaren Qualität des Nationalparks.</p>		
<p>Situation (IST): Renaturierungsmaßnahmen sind weiterhin notwendig, im NLP-Plan festgeschrieben und z. T. zeitlich begrenzt. Insbesondere betrifft dies die Moore. Drainagen werden verschlossen und, soweit möglich, werden die natürlichen hydrologischen Bedingungen wieder hergestellt. Auf einem geringen Teil der Fläche (0,9%) finden Initialmaßnahmen statt und 8% sind vom Waldumbau betroffen. Weiterhin müssen Wege zurückgebaut und Entwässerungsgräben gefüllt werden. Rückbau- und Initialmaßnahmen sind einmalige und kurzfristige Maßnahmen auf der Grundlage des NLP-Plans. Punktuell und kleinflächig ist jedoch das gesamte NLP-Gebiet betroffen. Renaturierungsmaßnahmen werden einer Erfolgskontrolle unterzogen.</p>		
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Eine Reihe von Renaturierungsmaßnahmen wurde bereits umgesetzt. 		
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Renaturierungsmaßnahmen z.T. ohne klar erkennbares Konzept 		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
<ul style="list-style-type: none"> • Einzelne Renaturierungsmaßnahmen zur Optimierung des Wasserhaushaltes sind – soweit noch nicht geschehen – zu forcieren und zügig abzuschließen • Das zu enge Wegenetz ist u.a. durch Rückbaumaßnahmen, Sperrungen, Verzicht auf Unterhaltung etc. auszudünnen (v.a. in der Kernzone) • inhaltliches Konzept für Renaturierungsarbeiten über Forsteinrichtungsplanung hinausgehend ausarbeiten 	hoch	NLPV
	hoch	NLPV
	hoch	NLPV
4.5 Konzepte zu Nutzungen		
<p>Standard (SOLL): Nationalparke bezwecken keine wirtschaftsbestimmte Nutzung von natürlichen Ressourcen. Soweit Nutzungen im Nationalpark stattfinden stehen sie dem Schutzzweck nicht entgegen und finden nur auf einem untergeordneten Flächenanteil des Nationalparks</p>		

<p>statt. Nutzungen, die diesen Anspruch nicht erfüllen, sind zum nächstmöglichen Zeitpunkt einzustellen.</p>		
<p>Situation (IST): Der Ausschluss wirtschaftlicher Nutzung ist per Rechtsgrundlage geregelt, es existieren jedoch Ausnahmeregelungen. Dies gilt für den Bestandsschutz aller Nutzungen, die vor Bestehen des NLP erlaubt waren (Fischerei, Angeln, Siedlungen), Holzentnahme von allochthonen Hölzern, ordnungsgemäße landwirtschaftliche Nutzung in der Zone II (ausgenommen mineralische Düngung), Fahrtrechte, Trinkwasserentnahme und Unterhaltung von Schifffahrtsanlagen wie Leuchtfeuer Kollicker Ort und Funkmast Stubbenkammer, Freileitungen für Energie und Telefon. Die NLP-VO enthält den Auftrag zum Nutzungsabbau, z.B. personengebundene Angel-, Fischerei- und Gastronomielizenzen. Zeitliche Fristen sind nicht vorgegeben. Die Entnahme von Tieren ist als Wildbestandsregulierung mittelfristig Daueraufgabe im gesamten NLP-Gebiet. Holzentnahme findet noch punktuell statt. Eine Nutzung durch Mahd von Wiesenflächen (Begründung u.a. Orchideenschutz) erfolgt offenbar teilweise auch mit dem Hintergrund „Grünlandförderung“ und „Wildtiermanagement“. Bemühungen von Seiten der NLPV bestehen, Nutzungsrechte Dritter abzubauen. In den letzten 15 Jahren konnten leichte Erfolge erzielt werden.</p>		
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es gibt Bemühungen der NLP-Verwaltung, Nutzungsrechte einzuschränken oder auslaufen zu lassen. Erste Erfolge sind erkennbar. 		
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Nutzungsdruck im Gebiet ist immer noch hoch. • Holzentnahme allochthoner Gehölze wie Fichte und Lärche, die im Gebiet oft nur noch punktuell verteilt sind, findet anscheinend auch noch in der Prozessschutzzone statt. • Wiesenmahd über naturschutzfachliche Notwendigkeit hinaus 		
<p>Handlungsempfehlungen:</p>		
<p>Maßnahme</p>	<p>Priorität</p>	<p>Zuständigkeit</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Im Rahmen der Überarbeitung des Nationalparkplanes oder aber separat sollte eine Analyse und Prüfung der im Nationalpark noch stattfindenden Nutzungen und dadurch bedingter Beeinträchtigungen sowie ihrer ökologischen Auswirkungen stattfinden inkl. einer Festlegung von erforderlichen Handlungen (mit Prioritätensetzung) • Auf die Holzentnahme allochthoner Gehölze in der Prozessschutzzone sollte ab sofort verzichtet werden • Die Forsteinrichtungsplanung für den NLP sollte in Zukunft nicht mehr fortgeschrieben werden; vielmehr sollte der NLP-Plan Vorgaben für die geplante Waldentwicklung machen • Zur Rückführung der Nutzungen (Forstwirtschaft, Tourismus, Verkehrssicherung) erscheint 	<p>hoch</p> <p>hoch</p> <p>hoch</p>	<p>NLPV</p>

<p>eine Reduzierung des Wegenetzes u.a. durch Rückbaumaßnahmen, Sperrungen, Verzicht auf Unterhaltung etc.) - insbesondere in der Kernzone - dringend erforderlich</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschränkung der Wiesenmahd auf naturschutzfachliche Notwendigkeit 	hoch hoch	
4.6 Besucherlenkung und Gebietskontrolle		
<p>Standard (SOLL): Die Besucherlenkung erfolgt auf der Basis eines raumbezogenen Konzepts, das Teil des Managementplans ist. Anhand naturschutzfachlicher und naturerlebnisorientierter Erkenntnisse sind Routen und Flächen für die Besucher ausgewählt und entsprechend gekennzeichnet. Im Nationalpark sind Wegegebote und Betretungsverbote – soweit erforderlich – festgelegt. Der Rangerdienst betreut, informiert und überwacht.</p>		
<p>Situation (IST): Ein raumbezogenes Besucherlenkungskonzept berücksichtigt weitgehend die Belange des Naturschutzes. Das Orientierungs- und Leitsystem besteht aus zweisprachigen (deutsch/ englisch) Infotafeln an allen wichtigen Eingängen, Wegweisern und Wegmarkierungen sowie Infomaterial. Besucherlenkungsmaßnahmen sind ein gut markiertes Wegenetz, eindeutige Wegeföhrung inkl. Abstiegen zum Strand, Gebietskontrolle durch Ranger, Betretungsverbote, Wegegebote, attraktive Einrichtungen im Randbereich und Infotafeln an zentralen Stellen. Der NLP ist durch öffentliche Verkehrswege zugänglich. Kein Punkt im NLP ist weiter als 2,5 km von einer öffentlichen Straße entfernt.</p>		
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein raumbezogenes Besucherlenkungskonzept existiert und berücksichtigt weitgehend die Belange des Naturschutzes. 		
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die hohe Anzahl von Touristen bzw. die vielfältigen touristischen Ansprüche sind in manchen Bereichen kaum zu kanalisieren (Hochuferweg, Weg entlang der Steilküste). • Die Anzahl der Ranger ist zu gering, um eine optimale Gebietskontrolle zu ermöglichen. • Die Landesstraße 303 stellt ein schwer regulierbares Eintrittstor in sensible Teilgebiete des NLP dar. 		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
<ul style="list-style-type: none"> • Es sollte geprüft bzw. darauf hingewirkt werden, das Reitwegenetz in das Nationalpark-Vorfeld zu verlegen. • Eine Versiegelung des geplanten Radweges Sassnitz/Stubbenkammer sollte unterbleiben. • Die negativen Auswirkungen der L 303 sind zu minimieren. • Die Anzahl der Ranger ist zu erhöhen, um Gebietskontrolle und Besucherlenkung zu optimieren 	hoch	NLPV, Kommunen

4.7 Integration des Nationalparks in die Region		
<p>Standard (SOLL): Die Nationalpark-Region ist definiert. Der Managementplan enthält Empfehlungen zur Nationalpark-Region. Die Nationalpark-Verwaltung wirkt bei Planungen im Umfeld mit.</p>		
<p>Situation (IST): Die NLP-Region ist im NLP-Plan nicht definiert, jedoch durch die Insellage eindeutig abgrenzbar. Im engeren Sinne ist die Halbinsel Jasmund die NLP-Region, im erweiterten Sinne die Insel Rügen. Die NLPV hat beratende Funktion bei Planungen im NLP-Vorfeld und beteiligt sich als TÖB an Planungen. Außerdem ist sie Mitglied in projektbezogenen Fachbeiraten, z.B. „Idealwegenetz“ für den Landkreis (LK) Rügen.</p>		
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> • nicht erkennbar 		
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • nicht erkennbar 		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ keine Notwendigkeit		
4.8 Evaluierung der Maßnahmen		
<p>Standard (SOLL): Notwendigkeit und Wirksamkeit der durchgeführten Maßnahmen in den Bereichen Besucherlenkung und -betreuung, Bildungsarbeit, Naturschutz, Artenschutz und Renaturierung sowie Freiwilligenmanagement werden durch Erfolgskontrollen regelmäßig überprüft. Die Ergebnisse werden kommuniziert. Die Erkenntnisse aus diesen Evaluierungen fließen in den Managementprozess ein und führen – wenn erforderlich – zu veränderten Strategien und deren Umsetzung.</p>		
<p>Situation (IST): Evaluierungen sind auf Grund von Personal- und Geldmangel nur unzureichend möglich. Ansatzweise liegen Ergebnisse in folgenden Bereichen vor: Erfolg von Kooperationen, Freiwilligenmanagement, Bildung, Naturschutzmaßnahmen, Artenschutzmaßnahmen. Daten zu Besucherbetreuung durch Ranger und Renaturierung liegen größtenteils vor. Evaluierungsdaten zur Besucherlenkung liegen nicht vor. Die Ergebnisse werden nicht nach außen kommuniziert.</p>		
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ansatzweise liegen Evaluierungs-Ergebnisse vor in den Bereichen: Erfolg von Kooperationen, Freiwilligenmanagement, Bildung, Naturschutzmaßnahmen, Artenschutzmaßnahmen. 		

Schwächen:		
<ul style="list-style-type: none"> • Evaluierungsdaten zur Besucherlenkung fehlen. 		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
<ul style="list-style-type: none"> • Wichtige Handlungsfelder wie der Erfolg von Besucherlenkungen sollten ebenfalls evaluiert werden • Positive Evaluierungsergebnisse sollten nach außen kommuniziert werden (z.B. im Jahresbericht, in Publikationen) 	mittel	NLPV
	mittel	

B.5 „Kooperation und Partner“

5.1 Kooperationen

Standard (SOLL): Die Nationalpark-Verwaltung nutzt Kooperationen und Partnerbeziehungen, um möglichst alle relevanten gesellschaftlichen Gruppierungen für die Gestaltung des Nationalparks und dessen Umfeld unterstützend zu gewinnen. Die Beteiligten der Kooperationen und die Partner erkennen die Ziele des Nationalparks an und unterstützen ihn. Grundlage für Kooperationen ist das Vorliegen einer schriftlich fixierten Strategie der Nationalpark-Verwaltung über die generelle Handhabung der Zusammenarbeit.

Situation (IST): Eine Strategie für das Schließen von Kooperationen liegt nicht vor. Kooperationen bestehen momentan mit Kommunen, bei Gebietschutz/ Gebietsbetreuung und im Bereich Information, Bildung und Naturerlebnisse. Nicht koordiniert mit dem NLP pflegt das NZK ein eigenständiges Netzwerk von Kooperationen. Ein Netz von touristischen NLP-Partnern ist gerade im Aufbau. Kooperationen werden grundsätzlich auf Grundlage von schriftlichen Vereinbarungen und Qualitätsnachweisen geschlossen. Die Ausrichtung ist nicht ausschließlich touristisch, z. B. wird aktuell angestrebt, eine „NLP-Schule“ auszuweisen, unter der Voraussetzung, dass der NLP aktiv in den Schulalltag und Lehrplan integriert wird. Ebenso wird das Projekt Junior-Ranger gesteuert. Die NLPV ist im Fachbeirat „Idealwegenetz“ des LK Rügen vertreten und arbeitet eng mit der Medienakademie RügenCampus zusammen. Der Förderverein Jasmund wäre ein wichtiger Kooperationspartner für die Zukunft – insbesondere um Fördermittel für Projekte im NLP und ehrenamtliche Mitarbeiter zu akquirieren. Eine Kooperation oder ein Austausch findet jedoch so gut wie gar nicht statt. Die Zusammenarbeit mit mehreren Kooperationspartnern kann als gut bewertet werden. Die Kooperationsbereitschaft von breiten gesellschaftlich relevanten Gruppen war in den letzten Jahren gleich bleibend bis leicht steigend.

Stärken:

- Die hohe Attraktivität des NLP führt zwangsläufig zu intensiven Kooperationen auf kommunaler Ebene und zunehmend im touristischen Be-

<p>reich. Der NLP ist aktiv in thematische und in regionale Arbeitskreise eingebunden.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mit dem WWF als Hauptträger des NLPZ Königsstuhl steht dem NLP ein starker Partner zur Seite. ▪ zunehmende Präsenz des NLP in Schulen auf Rügen ▪ Ausbau der Jugendarbeit (Junior Ranger) ▪ Ein Netzwerk von Nationalpark-Partnern im touristischen Bereich wird aufgebaut. 		
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Trotz enger Kooperationen mit Kommunen und touristischen Partnern tragen diese bei erforderlichen Naturschutzmaßnahmen im Konfliktfall (z. B. Wegesperrung) die Intentionen der NLPV (noch) nicht durchgängig mit. ▪ Der Kontakt zu NGOs ist eher schwach ausgeprägt und nicht pro-aktiv ausgerichtet; Chancen gemeinsamer Aktivitäten werden nicht ausreichend genutzt, insbesondere mit dem Förderverein. ▪ Die Träger des NZK als Hauptzentrum des NLP sind nicht eng genug mit der NLPV verzahnt und arbeiten z. T. ohne Abstimmung mit der NLPV. 		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
<ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung eines Kooperationskonzeptes in den Nationalparkplan aufnehmen • Weiterentwicklung der strategischen Kooperationen vorantreiben • Intensiver und zügiger Aufbau des Netzwerkes NLP-Partner • Verbesserung der Zusammenarbeit mit dem Förderverein (FV): FV wichtig für NLP (Akquise von Fördergeldern und Pool an Ehrenamtlichen) • Ansprache der wenig präsenten NGOs zur stärkeren Mitwirkung, insbesondere stärkere Einbeziehung des WWF für die zu bewältigenden Aufgaben im NLP/NLPZ Königsstuhl • Enge Einbindung der Arbeitsebene in die Kooperation (NLP Außenstelle Jasmund), z. B. Mitglied im Kommunalen Nationalparkrat (KoNRat) des NLPZ Königsstuhl • Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen NLPV und NLPZ Königsstuhl, zumal die NLPV Personal stellt. • Wiederbelebung des Fachbeirats des NLPZ Königsstuhl 	hoch	<p>NLPV</p> <p>NLPV, Förderverein</p> <p>NLPV, NZK, WWF</p> <p>NLPV, KoNRat</p> <p>NLPV, NZK</p> <p>NLPV, NZK</p>
5.2 Einbindung in Arbeitsgruppen und Netzwerke		
<p>Standard (SOLL): Der Nationalpark ist in vielfältiger Weise mit seinem Umfeld verzahnt. Er prägt das Erscheinungsbild und ist Imageträger der</p>		

Region. Die Nationalpark-Verwaltung ist in allen relevanten Arbeitsgruppen und Netzwerken kompetent und engagiert vertreten.		
Situation (IST): Der NLP scheint gut in die relevanten Themen auf kommunaler, regionaler und überregionaler Ebene eingebunden zu sein. Seit 1996 ist die NLPV im Fachbeirat der Bildungs- und Beschäftigungsgesellschaft Rügen mbH vertreten, sie ist im Fachbeirat „Idealwegekonzept“ und in die Bauförderrunde des LK Rügen einbezogen. Auf nationaler Ebene ist die NLPV Mitglied in der AG Nationalparke von EURO-PARC Deutschland.		
Stärken:		
▪ Die Einbindung der NLPV mit einigen relevanten Arbeitsgruppen im Umfeld läuft gut.		
Schwächen:		
▪ Die Teilnahme des örtlich zuständigen Leiters der Nationalparkverwaltung an den Sitzungen der AG Nationalparke erfolgt nicht regelmäßig. ▪ Der Kontakt zu kritischen Nutzergruppen könnte intensiviert werden.		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
• Die regelmäßige Teilnahme des örtlich zuständigen Leiters der Nationalparkverwaltung an den Sitzungen der AG Nationalparke ist zu gewähren	mittel	NLPV
5.3 Freiwilligenmanagement		
Standard (SOLL): Nationalparke verstehen die Zusammenarbeit mit Freiwilligen als Bereicherung ihrer Aktivitäten und als Verankerung des Schutzgebietes in der Region. Sie bieten Einsatzmöglichkeiten für Personen unterschiedlichen Alters, mit unterschiedlichen Qualifikationen, Fertigkeiten und Interessen an. Das Freiwilligenmanagement umfasst die professionelle Betreuung, die Einbindung von Freiwilligen in das Team der Hauptamtlichen sowie die Anerkennung freiwillig Engagierter.		
Situation (IST): Der Einsatz von Freiwilligen durch die NLPV unterliegt keinem Konzept. In vielfältigen Gebieten (Pflege und Entwicklung, Monitoring und Forschung, Gebietsschutz, Öffentlichkeitsarbeit und Bildungsarbeit) kommen vor allem Praktikanten und Ehrenamtliche (meist ehemalige pensionierte Mitarbeiter) zum Einsatz. Die Freiwilligen haben meist Spezialkenntnisse und -aufgaben auf einem bestimmten Gebiet (z.B. Fledermäuse, Amphibien, Orchideen) und führen die Aufgaben sehr selbstständig aus. Praktikanten werden eingewiesen, fachlich betreut und ins Team eingebunden. Die Zahl der freiwilligen Mitarbeiter ist in den letzten Jahren leicht steigend.		
Stärken:		
▪ Das verstärkte Engagement Freiwilliger stärkt auch die Funktion der NLPV als maßgebender Akteur auf der Insel und bringt zusätzliche Unterstützung des NLP in der Region.		

Schwächen:		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wegen der hohen Auslastung der wenigen Ranger aufgrund des besonderen Besucherdrucks bleibt zu wenig Zeit für die Betreuung Freiwilliger. 		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
<ul style="list-style-type: none"> • Für die Betreuung Freiwilliger ist mehr Kapazität durch hauptamtliche Ranger vorzusehen (ohne dadurch im NLP andere Löcher in der Betreuung aufzureißen) 	mittel	Ministerium

B.6 Kommunikation“

6.1 Botschaft		
<p>Standard (SOLL): Die Botschaften sämtlicher Kommunikationsaktivitäten stellen das Alleinstellungsmerkmal des Nationalparks heraus und stärken seine Produkt- und Imageposition. Die Botschaften sind konsequent auf die Zielgruppen abgestimmt, von inhaltlicher Tiefe und emotional ansprechend.</p>		
<p>Situation (IST): Es wurden bisher keine klaren Botschaften formuliert, die die Ziele des NLP klar und zielgruppenspezifisch kommunizieren.</p>		
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ nicht erkennbar 		
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ fehlendes Konzept und mangelnde Grundlagen für die NLP-Kommunikation erschweren hier Fortschritte 		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
<ul style="list-style-type: none"> • Formulieren einer klaren Botschaft für die Kommunikation 	hoch	NLPV
6.2 Erscheinungsbild (CD)		
<p>Standard (SOLL): Das visuelle Erscheinungsbild (CD) und die Corporate Identity (CI) bilden eine Einheit. Die Schutzgebietsverwaltungen präsentieren den Nationalpark bei ihrer gesamten Kommunikation im gemeinsamen Erscheinungsbild „Nationale Naturlandschaften“, das sich nach den Angaben des CD-Manuals richtet.</p>		

<p>Situation (IST): Das Erscheinungsbild „Nationale Naturlandschaften“ wird insbesondere bei Veröffentlichungen, bei der Beschilderung und auf Informationstafeln verwandt. Die Anwendung im Internet ist in Vorbereitung. Konsequenterweise umgesetzt wird es in allen Werbe- und Informationsmedien. Die Kombination zwischen dem „alten“ NLP-Logo und dem neuen CD Nationale Naturlandschaften findet ohne zeitliche Befristung statt. Das alte Logo tritt aber zunehmend in den Hintergrund.</p>		
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die NLPV wendet das CD der Nationalen Naturlandschaften weitgehend konsequent an. ▪ Viele Printmedien sind entsprechend auf das neue Logo umgestellt. 		
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gerade das Hauptzentrum des NLP tritt nicht im Erscheinungsbild der Nationalen Naturlandschaften auf und gibt auch nicht mit der NLPV abgestimmte Materialien und Stellungnahmen zum Nationalpark heraus (z. B. Nationalpark-ABC). 		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
<ul style="list-style-type: none"> • konsequente Umsetzung des CD in allen Anwendungsbereichen • Land, NLPV und Trägergemeinschaft des NLPZ Königsstuhl sind anzuhalten, zu einem Konsens zu kommen und sollten ggf. EUROPARC Deutschland um einen Vorschlag zum künftigen Design bitten 	hoch- mittel	NLPV, NZK, Ministerium
6.3 Kommunikationsstruktur		
<p>Standard (SOLL): Die Nationalpark-Verwaltungen kommunizieren mit den relevanten Zielgruppen auf regionaler und überregionaler Ebene. Von besonderer Bedeutung ist neben einer regelmäßigen, aktuellen und aktiven Informationsarbeit auch der unmittelbare Dialog mit den Zielgruppen. Dabei wird über die Bedeutung von Nationalparks, deren spezifische Aufgaben und besondere Aktivitäten informiert und zugleich zu gemeinsamen Aktivitäten eingeladen. Zu Partnern wie vorgesetzten Behörden und regionalen Gremien wie Beirat, Kuratorium, Zweckverbände, Naturschutzvereine und Tourismusverbände ist eine kontinuierliche, institutionelle Kommunikationsstruktur eingerichtet.</p>		
<p>Situation (IST): Die NLP-Kommunikation wird nur teilweise auf Grundlage einer Strategie durchgeführt. Lediglich die PR-Arbeit unterliegt einem Jahres-Maßnahmenplan. NLP-relevante Themen werden nur gelegentlich gezielt in der Öffentlichkeit platziert. I. d. R. reagiert die NLPV eher auf Themen. Durch die Zu- bzw. Unterordnung beim NLP Vorpommersche Boddenlandschaft bestehen auf der Leitungsebene Schwierigkeiten bei Abstimmungsprozessen, die gelegentlich Handeln oder zumindest rasches Handeln behindern. Die Zusammenarbeit in der Kommunikation mit anderen NLP erfolgt gelegentlich mit dem Müritz-NLP, dem NLP Wattenmeer und Biosphärenreservat Südost Rügen. Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit sind nicht ausreichend: seltene Aktualisierung der Webseite, jährliche Nationalpark-Zeitung, wenig intensive Pressear-</p>		

<p>beit, wenige Faltblätter. Eine Evaluierung der Maßnahmen erfolgt nicht. Als relativ niedrig wird das Wissen in der Bevölkerung um die NLP-Ziele (unter 25%) eingeschätzt. Wissensstand in der Bevölkerung und Akzeptanz des NLP in der Bevölkerung kann nur subjektiv eingeschätzt werden; Daten dazu fehlen.</p>		
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mit mehreren relevanten Zielgruppen besteht ein regelmäßiger Austausch und Dialog, insbesondere mit Kommunen und zunehmend mit touristischen Organisationen/Einrichtungen. 		
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Kommunikation ist auf mehreren Ebenen – auch intern – verbesserungsfähig (zwischen den beiden NLP-Verwaltungen, zwischen NLPV und NLPZ Königsstuhl) ▪ Das Fehlen einer an den Erfordernissen ausgerichteten klaren Kommunikationsstruktur ist ein erheblicher Mangel 		
<p>Handlungsempfehlungen:</p>		
<p>Maßnahme</p>	<p>Priorität</p>	<p>Zuständigkeit</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eines strategischen Kommunikationskonzepts zur internen und externen Kommunikation und Benennung eines Verantwortlichen • Bereitstellen eines angemessenen Budgets für kommunikative Maßnahmen • Regelmäßige Aktualisierung der Webseite, halb- bzw. vierteljährliche kurze aktuelle Newsletter, öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen, aktive Pressearbeit etc. • Erstellen eines „externen“ Jahresberichtes • (Erneute) Durchführung eines Mediationsprozesses, um „Problemlagen“ gemeinsam mit wichtigen Akteuren zu analysieren, den Willen zur Zusammenarbeit zu kräftigen und „Spielregeln“ einzuhalten sowie darauf aufbauend sich auf konkrete Maßnahmen zu verständigen und beispielhaft umzusetzen (z. B. NLPV und NLPZ Königsstuhl) 	<p>hoch - mittel</p>	<p>NLPV Ministerium NLPV NLPV NLPV, NZK</p>

B.7 „Bildung“

7.1 Konzepte für Bildungsarbeit

Standard (SOLL): Zielgruppenspezifische Konzepte für nationalparkspezifische Bildungsarbeit sind vorhanden und werden umgesetzt. Ein regelmäßiges Fortschreiben der Konzepte und die Fortbildung der Mitarbeiter sind unerlässlich. Bildungsangebote werden durch die National-

park-Verwaltung koordiniert, abgestimmt und periodisch evaluiert.		
Situation (IST): Die Nationalparkverwaltung verfügt über Personalkapazitäten, die für die Organisation, Durchführung und Kooperation mit weiteren vor Ort tätigen Einrichtungen der Bildungsarbeit verantwortlich ist. Allerdings ist dies erst ab 2006 wieder möglich geworden, weil in den Jahren zuvor der Themenschwerpunkt Bildung personell nicht abgedeckt war. Mit Schulen und Kindergärten der Region wird intensiv zusammengearbeitet.		
Stärken:		
▪ Die unterschiedlichen Träger der Bildungsarbeit stimmen sich untereinander eng ab.		
Schwächen:		
▪ Evaluierung ist ungenügend		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Erstellung eines Umweltbildungskonzeptes für die verschiedenen Zielgruppen	mittel	NLPV
▪ Etablierung einer Erfolgskontrolle zur Bildungsarbeit	mittel	NLPV
7.2 Angebote für Bildung		
Standard (SOLL): Die Bildungsangebote informieren über Ziele, Aufgaben und Inhalte des Nationalparks, wobei im Mittelpunkt die Hauptbotschaft des Nationalparks steht. Der Nationalpark leistet einen Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung. Dazu ist in den Bildungsangeboten die Idee des Nationalparks in Beziehung zur globalen Aufgabe – dem Erhalt natürlicher Lebensgrundlagen für diese und die kommenden Generationen – gesetzt.		
Situation (IST): Es existieren vielfältige Angebote, die von eigenen Mitarbeitern und externen Anbietern durchgeführt werden, seitens der Verwaltung kostenfrei. Spezielle Jugendangebote wie Jugendwaldheim, Jugendcamp, Vor-Ort-Begehungen, Tagungs- und Schulungsräume oder auch Wechselausstellungen werden vor allem im Infozentrum vermittelt. Von allen Besuchern des Nationalparks werden etwa 5 bis 10 Prozent durch die vorhandenen Bildungsangebote erreicht.		
Stärken:		
▪ Bildungsarbeit ist gut etabliert und wird entsprechend nachgefragt.		
Schwächen:		
▪ Anteil der erreichten Besucher ist mit 5 bis 10 Prozent ausbaufähig.		

Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Angebote für Bildung ergänzen und abrunden	mittel	NLPV
7.3 Besucherbetreuung		
<p>Standard (SOLL): Für die Besucherbetreuung sind die Konzepte für Rangerarbeit, Bildung und weitere Besucherbetreuung miteinander abgeglichen. Die beteiligten Personen kennen die jeweils anderen Arbeitskonzepte. Die allgemeine Besucherbetreuung findet im Informationszentrum sowie in den einzelnen Informationsstellen statt. Die dort Beschäftigten vermitteln die allgemeinen und spezifischen Aufgaben und Ziele des Nationalparks und strahlen Identifikation mit dem Nationalpark aus.</p>		
<p>Situation (IST): Aufgaben und Inhalte der Bildungsarbeit werden zwischen den verschiedenen Beteiligten weitgehend abgestimmt. Fortbildungen finden nur selten statt, insgesamt ist die dafür zur Verfügung stehende Personaldecke zu gering. Erfolgskontrollen finden nicht statt.</p>		
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Angebot ist in den letzten beiden Jahren auf gutem Niveau etabliert worden ▪ Absprachen der verschiedenen Angebotsträger funktionieren 		
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mehrsprachigkeit nicht gegeben 		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Integration eines zu erstellenden Bildungskonzeptes als Teil des Nationalparkplanes	mittel	NLPV
▪ Bei Überarbeitung von Infomaterial und Beschilderungen konsequent auf Mehrsprachigkeit achten	mittel	NLPV

B.8 „Naturerlebnis und Erholung“

8.1 Angebote für Naturerlebnisse

Standard (SOLL): Die Förderung der Naturerfahrung gehört zu den wichtigsten Aufgaben eines Nationalparks. Die Methodik richtet sich nach dessen Naturausstattung. Sie umfasst betreute, individuelle und saisonale Angebote. Zudem arbeitet die Nationalpark-Verwaltung mit Kulturanbietern der Region zusammen und verbindet, wo angemessen und mit dem Schutzzweck vereinbar, Kultur- und Naturerlebnisse.

Situation (IST): Naturerlebnisangebote für alle Altersstufen werden unter Berücksichtigung der Gebietspezifika angeboten und gut nachgefragt.		
Stärken:		
▪ gute Nachfrage der hochwertigen Angebote		
Schwächen:		
▪ nicht erkennbar		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ vorhandene Angebote weiter ausbauen und ggf. ergänzen	mittel	NLPV
8.2 Infrastruktur für Besucher		
Standard (SOLL): Im Nationalpark existiert eine Infrastruktur für Besucher. Diese ist dem Naturraum und Schutzzweck angemessen angelegt, gleichzeitig auch attraktiv und besucherorientiert sowie an den Prinzipien einer nachhaltigen Entwicklung ausgerichtet. Die Kennzeichnung im Gelände ist einheitlich und wieder erkennbar.		
Situation (IST): Der NLP ist gut mit überregionalen Wegeverbindungen und dem ÖPNV verbunden. Die Beschilderung ist angemessen. Das zentrale Informationszentrum liegt in einem ökologisch hoch sensiblen Bereich. Allerdings hat es einen ehemaligen Hotelbau abgelöst, so dass die derzeitige Nutzung insgesamt angemessen ist, auch wenn die hohen Besucherströme (über 340.000) erhebliche Probleme verursachen. Im Umfeld des Infozentrums befinden sich Gastronomiebetriebe, die nicht den Minimalanforderungen einer Gastronomie im Nationalpark genügen. Trotz der Durchführung geeigneter Besucherlenkungsmaßnahmen in Form der Errichtung einfacher Holzbarrieren war es leider nicht möglich, die Trittbelastung am Hochuferweg zu reduzieren. An sehr attraktiven Aussichtspunkten ist die Vegetation komplett verschwunden.		
Stärken:		
▪ gute Einbindung in ÖPNV-System		
▪ gute Ausschilderung		
Schwächen:		
▪ immense Trittschäden		
▪ Qualität der Gastronomie lässt zu wünschen übrig		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Erarbeitung eines Konzeptes zur Reduzierung der Trittschäden und zeitnahe konsequente	hoch -	NLPV

Umsetzung desselben ▪ Positive Mitwirkung bei der Verbesserung der gastronomischen Infrastruktur	mittel mittel	NLPV /Betreiber
---	------------------	-----------------

B.9 „Monitoring und Forschung“

9.1 Forschungskoordination		
<p>Standard (SOLL): Forschung ist ausgerichtet auf Nationalpark-bezogene Fragestellungen. Im Nationalpark existiert ein Forschungskonzept, das Teil des Managementplans ist. Die Nationalpark-Verwaltung entscheidet über die Vereinbarkeit von Forschungsprojekten Dritter mit dem Schutzzweck und koordiniert diese.</p>		
<p>Situation (IST): Für Monitoring und Forschung steht in den beiden NLP „Jasmund“ und „Vorpommersche Boddenlandschaft“ nur 1 Wissenschaftlerstelle zur Verfügung. Allein aufgrund der großen Entfernung zwischen beiden NLP ergeben sich erhebliche Einschränkungen des Machbaren. Von den potenziellen Themenfeldern ist lediglich die Küstendynamik ausreichend umfangreich abgedeckt, darüber hinaus bestehen kaum Forschungsk Kooperationen mit Hochschulen beziehungsweise Forschungsanstalten, was auch damit zusammenhängt, dass zwar im regionalen Kontext Hochschulen vorhanden sind, aber dort nicht unbedingt die für eine Nationalparkforschung relevanten Fachbereiche anzutreffen sind. Für potenzielle Diplomanden bzw. Doktoranden stehen keine preiswerten Übernachtungsmöglichkeiten zur Verfügung, wodurch das Interesse weiter verringert wird.</p>		
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Küstendynamik ist gut erforscht. 		
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Forschungskonzept liegt nicht vor, Kooperation mit Hochschulen fehlt nahezu vollständig (Ausnahme Küstendynamik). 		
<p>Handlungsempfehlungen:</p>		
Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Erstellung eines Forschungskonzeptes als Teil des Nationalparkplanes 	hoch	NLPV
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schaffung einer zweiten Personalstelle zur Koordinierung der Forschung in beiden Nationalparks 	hoch	NLPV

9.2 Grundlagenermittlung

Standard (SOLL): Die Nationalpark-Verwaltung erhebt flächendeckende Informationen zur naturräumlichen Ausstattung des Nationalparks im Kontext der Landschafts- und Nutzungsgeschichte, die als eine Grundlage für den Nationalpark-Plan dienen. Die Grundlagenermittlung ist in ein Monitoring zu überführen.

Situation (IST): In Eigenleistung wird so genanntes Störungsmonitoring durchgeführt, was sich u. a. auf die Befahrung der seeseitigen Ruhe-zonen und die Belastungen des Küstenwanderweges konzentriert. Weiserflächen zur Kontrolle des Wildverbisses werden regelmäßig kontrol-liert. Die NLPV verfügt nur über sehr geringe finanzielle Mittel, mit denen kaum Forschungsprojekte initiiert werden könnten.

Stärken:

- Störungsmonitoring erfolgt

Schwächen:

- Grundlagenermittlung, die über Küstendynamik und Störungsmonitoring hinausgeht, findet kaum statt

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ zeitnahe Ergänzung der bisher wenig oder gar nicht erhobenen Datengrundlagen.	hoch	NLPV

9.3 Monitoring

Standard (SOLL): Das Monitoring im Nationalpark erfolgt in ausreichendem Umfang nach festgelegten einheitlichen Standards und ist auf die Ziele und den Schutzzweck des Nationalparks ausgerichtet. Es dient u. a. der Erfolgskontrolle.

Situation (IST): Aufgrund der personellen Engpässe ist das Monitoring auf die unter 9.2 genannten Schwerpunkte begrenzt. Kurzfristig ist nicht zu erwarten, dass sich die unbefriedigende Situation (bezüglich Personal- und Finanzverfügbarkeit) ändern wird.

Stärken:

- nicht erkennbar

Schwächen:

- begrenzte Personal und Finanzkapazitäten

Handlungsempfehlungen:

Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Personalaufstockung und Ergänzung der finanziellen Aufstockung zur Aufgabenerledigung	hoch	Ministerium

9.4 Dokumentation		
Standard (SOLL): Die bei Grundlagenermittlung, Monitoring und Projektforschung gewonnenen Daten sind nach wissenschaftlichen Kriterien auszuwerten, aufzuarbeiten, zu dokumentieren und in geeigneter Weise zugänglich zu machen.		
Situation (IST): Eine Dokumentation für die Themenstellungen Küstendynamik und Störungsmonitoring erfolgt derzeit lediglich in geringem Umfang.		
Stärken:		
▪ Störungsmonitoring hat Konsequenzen (juristische Aufarbeitung)		
Schwächen:		
▪ Umfang insgesamt stark begrenzt und unzureichend		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Personalaufstockung und Ergänzung der finanziellen Aufstockung zur Aufgabenerledigung	hoch	Ministerium
▪ Es sollte eine eigene wissenschaftliche Schriftenreihe aufgelegt werden.	mittel	NLPV

B.10 „Regionalentwicklung“

10.1 Image
Standard (SOLL): Der Nationalpark ist der bedeutendste Imageträger der Region. Durch Umfragen wird das Image bei den Anwohnern und Besuchern regelmäßig ermittelt, um die eigene Kommunikationsstrategie zu überprüfen.
Situation (IST): Die NLPV nimmt aktiv Einfluss auf die Region in verschiedenen AKs, touristischen Gremien, Runden Tischen. Umfragen zur Bewertung des Images werden allerdings nicht durchgeführt. Die Kooperationsintensität mit dem Tourismusverband ist mittel bis intensiv. Der NLP gilt im Tourismus und in den Gemeinden als eine wichtige Attraktion neben anderen Highlights auf Rügen. In den Presseartikeln der letzten 2 Jahre finden sich überwiegend neutrale Berichte (48,79%). Die positiven Berichte (42,03%) überwiegen die negativen Berichte (9,18%). In Bezug auf die Akzeptanz des NLP bei Touristen und Bevölkerung können keine Aussagen getroffen werden auf Grund fehlender Daten.
Stärken:
• NLP als Werbeträger für Region u. a. etabliert und anerkannt
• lange touristische Tradition und damit relativ einfache Gäste-/ Besucherakquise für die Naturerlebnis- und Bildungsangebote des NLP

Schwächen:		
<ul style="list-style-type: none"> eher zurückhaltende Pressearbeit NLPV hat ein geringes Wissen über Image und Akzeptanzsteigerung bei Bevölkerung sowie den Kenntnisstand bei Gastgebern über NLP-Ziele – keine Ableitung von Maßnahmen möglich 		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Beauftragung entsprechender Untersuchungen zum Image	mittel	T-Verband, Ministerium, Kommunen, NLPV
▪ Hebung des Images durch aktivere Öffentlichkeitsarbeit / Pressearbeit	hoch	NLPV
10.2 Impulse für die Region		
Standard (SOLL): Die positiven Effekte des Nationalparks für die Region werden regelmäßig gemessen, dokumentiert, nach außen kommuniziert und weiterentwickelt.		
Situation (IST): Impulse für die Region im Sinne der ökonomischen Entwicklung werden nicht gemessen. Demzufolge sind keine Aussagen über Arbeitsplatz-Äquivalent, Geldflüsse und Dokumentation und Publikation der Ergebnisse möglich. Die Kreideküste und der Königsstuhl sind aber wichtige Urlaubsmagnete (und Imagerträger im Rügentourismus) mit nationaler und internationaler Bedeutung. Der NLP trägt sicherlich mit zur Existenzsicherung für touristische Unternehmen bei.		
Stärken:		
<ul style="list-style-type: none"> NLP und Region verfügen über bedeutende „Urlaubsmagnete“. 		
Schwächen:		
<ul style="list-style-type: none"> Es findet keine Untersuchung / Messung der durch den NLP ausgelösten ökonomischen Effekte statt. 		
Handlungsempfehlungen:		
Maßnahme	Priorität	Zuständigkeit
▪ Beauftragung entsprechender Untersuchungen	mittel	Zuständiges Bundes- und Landesministerium, NLPV
10.3 Nachhaltige Regionalentwicklung		
Standard (SOLL): Die Nationalpark-Verwaltung gibt Impulse für eine nachhaltige Regionalentwicklung. Sie wirkt insbesondere unterstützend bei der Erstellung eines nachhaltigen Mobilitätskonzeptes für die Region mit. Das Konzept ist Basis für verkehrslenkende und verkehrsberuhi-		

<p>gende Maßnahmen sowie den Einsatz umweltfreundlicher Verkehrsmittel in der Region bzw. dem Park selbst, um den Nationalpark erreichbar und erlebbar zu machen. Außerdem wirkt die Nationalpark-Verwaltung vor Ort bei der Entwicklung eines nachhaltigen Tourismus mit.</p>		
<p>Situation (IST): Die NLPV hat einen Auftrag zur Regionalentwicklung lt. NLP-VO. Die Zentralisierung der Materialbeschaffung durch das Land lässt es aber in bestimmten Bereichen nicht zu, Beschaffung von Material und Dienstleistungen dezentral direkt auf Rügen vorzunehmen. Bei der Umfeldentwicklung besteht die Mitsprachemöglichkeit als Ideengeber, Projektpartner, Berater und als TÖB. Diese Möglichkeiten werden aktiv wahrgenommen, die tatsächliche Mitsprache/ Einwirkung auf Planungsprozesse ist jedoch nur begrenzt. Die Zuständigkeiten der NLPV enden an der NLP-Grenze. Die NLPV besitzt selbst keine regional und überregional bedeutsame Einrichtung. Die NLP-Partner werden bei Produktion und Vertrieb regionaler Produkte durch Öffentlichkeitsarbeit, Beratung und Bereitstellen touristischer Angebote unterstützt. Neben der Natur werden auch regionale Kultur und Tradition bei Führungen und Vorträgen vermittelt. Es existieren mehrere Mobilitätskonzepte für den Landkreis Rügen, z. T. auch unter aktiver Mitarbeit der NLPV. Umgesetzt wird keines davon. Vielmehr lässt der Neubau der B 96 ein noch höheres Aufkommen an Individualverkehr erwarten. An wichtigen touristischen Punkten ist der NLP mit dem ÖPNV erreichbar und bietet auch Angebote für Wanderer, Radfahrer und Familien. Der ÖPNV auf Rügen offeriert gute Anbindungen und Taktfrequenzen. Gewinne der Rügener Personennahverkehrsgesellschaft GmbH sind nicht bekannt. Jedoch kann angenommen werden, dass Gewinne aus der „Königsstuhl-Linie“ deutlich Verluste auf anderen Linien ausgleichen. Die Entlastung des Verkehrs durch das ÖPNV-System ist deutlich spürbar. Dies betrifft insbesondere den Sammelparkplatz und den eingesetzten Pendelbus am Königsstuhl.</p>		
<p>Stärken:</p> <ul style="list-style-type: none"> • NLP ist durch ÖPNV relativ gut erreichbar • ÖPNV und Sammelparkplatz führen zu Entlastungen im motorisierten Individualverkehr im NLP 		
<p>Schwächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • zentralisierte Materialbeschaffung (Vorgabe) des Landes behindert Regionalentwicklung und Akzeptanzsteigerung auf Rügen • mehrere Mobilitätskonzepte wurden bereits erarbeitet, aber nicht umgesetzt 		
<p>Handlungsempfehlungen:</p>		
<p>Maßnahme</p>	<p>Priorität</p>	<p>Zuständigkeit</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Erweiterung der Möglichkeiten zur dezentralen Beschaffung von Material und Dienstleistungen und Auftragsvergabe. • Analyse der vorhandenen Mobilitätskonzepte und zeitnahe Umsetzung eines Mobilitätskonzeptes, das zur Verkehrsberuhigung im NLP führt 	<p>hoch</p> <p>hoch</p>	<p>Ministerium</p> <p>Landkreis</p>

C Fazit

1) Kontext

Der Nationalpark Jasmund ist durch Landesverordnung rechtlich geschützt. Die geringe Flächengröße ist durch die Hochwertigkeit der geschützten Lebensräume (u.a. avisiertes Welt-naturerbegebiet) gerechtfertigt; allerdings fehlt eine Einbettung des kleinen Nationalparks in ein den Nationalpark umgebendes großräumiges Schutzgebiet. Der Nationalpark ist zwar der Obersten Naturschutzbehörde direkt unterstellt. Die Eingliederung als eigenes Dezernat in das Nationalparkamt in Born mit nur geringem eigenen Handlungsspielraum erschwert effizientes Handeln der Verwaltung vor Ort allerdings erheblich und bringt mehr Reibungsverluste als Synergieeffekte.

Der Managementplan ist von 1998 und wird derzeit überarbeitet. Er ist auf die im letzten Jahrzehnt des Entwicklungszeitraumes anstehenden Probleme auszurichten. Dem Nationalpark fehlt ein modernes Finanzmanagement mit eigenständigem Budget, um bei der gegebenen Unterfinanzierung einen möglichst optimalen Ressourceneinsatz zu erreichen.

Der Nationalpark Jasmund ist ein Gebiet mit langer touristischer Tradition und entsprechendem Besucheraufkommen. Seine Personalausstattung in den Bereichen Bildung, Besucherbetreuung, Gebietsschutz sowie Forschung/Monitoring ist nicht ausreichend. Diese Situation wird durch eine völlig unbefriedigende Kommunikation und Kooperation mit dem Nationalparkzentrum Königsstuhl zusätzlich verschärft. Darunter leiden auch Öffentlichkeitsarbeit und ein einheitliches Erscheinungsbild unter dem Dach der Nationalen Naturlandschaften, mit dem (nur) die Verwaltung inzwischen relativ konsequent auftritt.

2) Planung

Die grundsätzliche Planung des Managements entspricht den Nationalparkzielen. Der Managementplan wird derzeit überarbeitet. Die Forsteinrichtung wird für die kommenden zehn Jahre die Flächen, die noch der Waldbehandlung unterliegen, deutlich reduzieren. Das grundsätzlich ansprechende Besucherlenkungs-konzept und die Besucherinfrastruktur sind an den neuralgischen Konfliktpunkten weiter zu entwickeln (z.B. Reduzierung der negativen Auswirkungen der L 303). Noch durchzuführende Managementmaßnahmen für Arten- und Biotopschutz sowie Renaturierung müssen weiterhin klar definiert und zeitlich befristet werden. Insbesondere das Wildtiermanagement im Nationalpark ist unzureichend und muss eindeutig an den Zielen des Nationalparks ausgerichtet und neu konzipiert werden. Die Nationalparkverwaltung benötigt dazu einerseits die notwendigen Zuständigkeiten, andererseits aber in der bestehenden Zuordnung auch die Unterstützung des Nationalparkamtes in Born. Ebenso muss die Personal- und Finanzplanung an den Zielen des Nationalparks ausgerichtet werden.

Die erheblichen Defizite in nationalparkrelevanter Forschungsplanung und -koordination sind im Managementplan zu bearbeiten.

In gleicher Weise müssen klare Konzepte für Kooperation, Kommunikation, Evaluierung und konkrete Abstimmung bei Planungsvorhaben im Nationalparkumfeld erarbeitet werden; flankierend sollten gesetzliche Regelungen greifen, die dem Nationalpark mehr Gewicht in seinem Umfeld geben.

3) Input

Positiv ist die fast vollständige Besetzung der Stellen im Nationalpark zu sehen, ebenso wie die hauptamtliche Beschäftigung der Ranger. Nachteilig ist dagegen die Konzentration von Kompetenzen in der Zentrale in Born, die ein eigenständiges Auftreten des Nationalparkes Jasmund in der Region weitgehend unterbindet.

Kritisch für die Erreichung der Nationalparkziele ist die seit langem bestehende finanzielle Unterausstattung des Nationalparks. Die vorrangig interne Neubesetzung von Stellen mindert die Auswahlmöglichkeiten. Im Bereich Forschung und Bildung ist die Personalausstattung zu gering, ebenso bei den Rangern. Eine tragfähige, aufgabenorientierte und dauerhafte Vernetzung zwischen Nationalparkverwaltung und Nationalparkzentrum ist dringend erforderlich.

4) Prozess

Die wesentlichen Grundlagenerhebungen sind durchgeführt, ebenso die sich daraus ergebenden zeitlich und räumlich befristeten Artenschutzmaßnahmen. Die Verwaltung arbeitet zielgerichtet mit jährlichen Arbeitsplänen.

Der Nationalpark Jasmund muss wieder mehr in die wesentlichen Netzwerke und Kooperationen vor Ort integriert werden. Die Betreuung von Netzwerken und Kooperationen durch den Nationalpark Jasmund und parallel oder alternativ durch das Nationalparkamt Born erschwert die Arbeit vor Ort. Der Aufbau und die Pflege von regionalen Netzwerken und Kooperationen ist eindeutig der Nationalparkverwaltung Jasmund zuzuordnen

Zum Erreichen der Nationalparkziele ist die Zonierung des Nationalparkgebietes dauerhaft und flächenscharf nach dem jeweils aktuellen Stand der Entwicklung festzulegen. Für jede Zone ist das damit verbundene notwendige und zulässige Management festzulegen. Dies gilt insbesondere für nationalparkgerechtes Wildtiermanagement (grundsätzlich keine freie Jagd ausübung), Artenschutzprogramme, Renaturierung (z.B. die Reduzierung des Wegenetzes) und Forschung/Monitoring. Zur Verbesserung der Arbeit der Nationalparkverwaltung ist ein Fortbildungskonzept für die Mitarbeiter erforderlich. Auch die interne und externe Kommunikation muss deutlich verbessert werden.

Dringend wiederherzustellen sind die Kommunikation und Kooperation zwischen der Nationalparkverwaltung und dem Nationalparkzentrum Königsstuhl sowie dem Förderverein. Auf ein einheitliches Erscheinungsbild und gemeinsames Auftreten des Nationalparks und seines Hauptzentrums ist von allen Beteiligten hinzuwirken. Dafür sind die notwendigen Gremien der Kooperation und Kommunikation wieder zu beleben bzw. neu zu schaffen. Zur Lösung dieser zentralen Frage wird auch die Wiederherstellung einer eigenständigen, voll verantwortlichen Nationalparkverwaltung vor Ort entscheidend beitragen.

Um die gemeinsame zukunftsorientierte Arbeit der genannten drei nationalparkrelevanten Institutionen sicherzustellen, ist auch ein alle Arbeitsfelder umfassendes Evaluierungs- und Monitoringsystem im sozioökonomischen Bereich notwendig.

Künftig ist ein intensiveres, auch kritisch-konstruktives Zusammenwirken mit Naturschutzverbänden anzustreben und zu pflegen.

5) Output

Der Nationalpark besitzt eine zwar flächenmäßig relativ kleine, aber kompakte Prozessschutzfläche. Der Umfang von Ausnahmeregelungen für diese Fläche muss reduziert wer-

den. Der Nationalpark ist gut über ÖPNV erreichbar. In Hinblick auf den nach wie vor hohen Individualverkehr ist das System ÖPNV weiter zu optimieren.

Das Bildungsangebot des Nationalparks ist zielorientiert und hat einen hohen Standard erreicht. Dieser ist zu halten und – bei entsprechender personeller Ausstattung – weiter zu intensivieren, um eine noch größere Zahl der Nationalparkbesucher zu erreichen. Hier ist durch eine Optimierung der Kooperation mit dem Nationalparkzentrum Königsstuhl eine wesentliche Steigerung möglich.

Auffallend ist die geringe aktive (regionale) Pressearbeit des Nationalparks. Gerade in Hinblick auf die Schlüsselrolle des Nationalparks als Werbe- und Imagerträger für die Region besteht hier erheblicher Nachholbedarf. Die Beschränkung sämtlicher Pressearbeit auf das Nationalparkamt in Born mindert die Akzeptanz in der Region.

6) Outcome

Zentrale Ziele des Nationalparks sind erreicht:

- Über 75 % der Fläche unterliegen dem Prozessschutz (natürliche Dynamik);
- der Nationalpark hat Kontakte zu wichtigen Stakeholdern der Region und arbeitet in regionalen Netzwerken;
- die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen aus der Region dient der regionalen Verankerung in besonderem Maße;
- die Bildungsangebote des Nationalparks sichern in hohem Maße ein nationalparkspezifisches Naturerlebnis der Besucher.

Unbefriedigend ist der noch verbliebene Teil an Nutzungen und Managementmaßnahmen in der Prozessschutzzone.

Die Kontakte zu Stakeholdern und die Mitarbeit in regionalen Netzwerken werden allerdings durch die bestehende Organisation mit parallel und unkoordiniert laufenden Aktivitäten in ihrer Wirksamkeit stark beeinträchtigt

Unzureichend sind nach wie vor die zur konkreten Maßnahmenplanung erforderlichen Daten vor allem in sozioökonomischer Bereich.

Der Nationalpark Jasmund hat in seiner 20jährigen Entwicklung viele Erfolge zu verzeichnen. Im letzten kommenden Jahrzehnt des 30jährigen Entwicklungszeitraumes stehen jedoch eine Reihe von Maßnahmen und Entscheidungen an, die notwendig sind, um das Erreichte zu sichern und noch vorhandene Defizite aufzuarbeiten.

Aus der Sicht des Evaluierungskomitees zählen dazu v. a. die Eigenständigkeit der Nationalparkverwaltung, eine verbesserte Personal- und Finanzausstattung und eine eigenständige Budgetverantwortung.

Die Lösung der Konfliktfelder Nationalparkzentrum Königsstuhl und Förderverein ist für die weitere positive Entwicklung des Nationalparks Jasmund essentiell; dazu zählt auch ein auf den Nationalpark bezogenes Erscheinungsbild des Zentrums. Forschung und Monitoring mit einer entsprechenden Evaluierung als Grundlage zielgerichteter Maßnahmenplanung sind ebenso notwendig wie eine noch stärkere Vernetzung und planerische Einbettung des Nationalparks in der Region.

Das Land Mecklenburg-Vorpommern, die Nationalparkverwaltung, die Kooperationspartner vor Ort und die Partner in der Region sind nach wie vor in hohem Maße gefordert, die Er-

folgsgeschichte des Nationalparks Jasmund im Lande und im Netzwerk der Nationalen Naturlandschaften zu sichern, fortzusetzen und dabei weiter erfolgsorientiert für die Region zu arbeiten.



**Nationale
Naturlandschaften**

